

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 8spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 303.

Sonntag, den 29. December 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

An der Jahreswende.

× Wiesbaden, 28. December.

Wenn der Ring des Jahres sich geschlossen hat und in ihn der neue sich schlingt, so sucht der Mensch wohl voll Sorge mit den Augen seiner Seele die Finsterniß zu durchforschen, die geheimnißvoll vor ihm liegt. Er möchte das Räthsel lösen, ob ihm Glück oder Unglück beschieden ist und ob er das lichte oder das dunkle Loos ziehen wird. Aber die verhüllenden Schleier heben sich immer erst, wenn die Gegenwart herangebrochen ist.

Wer treu und gewissenhaft die Aufgaben des Tages erfüllt, darf auch darauf rechnen, daß die kommende Zeit gesegnet sei. Insofern hat der Mensch die Gestaltung der Zukunft in seiner Gewalt.

Und wie im Leben der einzelnen Menschen, so ist es auch im Dasein der Völker bestellt; auch ihnen wird das Schicksal zu Theil, das sie sich selbst bereiten. Der Frieden ist uns ja Gott sei Dank erhalten geblieben; das Dach, unter dem wir gemeinsam unseren Schutz und Schirm finden, und unsere Arbeit verrichten können, steht noch unverfehrt und fest gefügt. Aber im Inneren tobt der Partei- und Klassenkampf, eine scharfe Krisenluft weht durch die Lande. Neue Ideen, neue Forderungen ringen nach Bethätigung und drohen die alten politischen Formen zu zertrümmern, das Volk findet sich in dem unbehaglichen Parteiwirrwarr nicht mehr zurecht. Das Bedürfnis nach Ruhe, nach Sammlung aller politischen Kräfte geht durch weite Kreise; man sehnt sich nach neuen begeisternden Ideen, nach einem festen Punkt in der Flucht der Erscheinungen. Aber die Mehrzahl der jetzigen Wortführer der Parteien ist

Der
Wiesbadener
General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben

jede Nummer 12—44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

nicht mehr in der Lage, weite Kreise um sich zu schaaren. Ein Theil dieser Führer ist zu neuem thatkräftigem Vorgehen unzulässig geworden; an einem tüchtigen Nachwuchs fehlt es. Ein anderer Theil ist derartig in den Guerillakrieg kleiner persönlicher Kämpfe und Bänkereien verwickelt, daß er für ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien nicht zu haben ist, zum Schaden des Landes und des Volkes. Seit Jahren dieselben Vitaneien, die alten Schlagworte. Die alten Parteigrenzen finden noch immer dieselbe Anwendung, als wenn die Gegenwart stille stünde, als ob wir noch mitten in schweren Verfassungsnothen, im erbitterten Kulturkampf, in grundsätzlichen Schlachten um

Freihandel und Schutz Zoll uns befänden. Die politische Drehorgel giebt immer nur dasselbe verflümmelte Lied wieder. Und gegen das Trägliche und Morische stürmen hitzige Köpfe immer auf's Neue an, die werbende Kraft ihrer Forderungen wirkt wie gährender Sauerteig im Bolle, die Zahl ihrer Anhänger wächst und wächst. Aber die leitenden Staatsmänner und die Parteien wissen gegen diese Stürmer und Dränger nur ein Heilmittel: Polizei und Staatsanwalt. Es will etwas Neues werden, — das Gefühl haben wir Alle, je mehr wir uns der Wende des Jahrhunderts nähern, und wenn wir am Schlusse eines Jahres wieder einmal die Bilanz ziehen, so drängen sich solche Gedanken uns immer wieder auf. Die alten volksthümlichen Gestalten steigen vor unseren geistigen Augen empor, die für ihre Ideen gestrebt und gelitten, und deren Wünsche erst erfüllt wurden, als die Lenker der Staaten sich dieser annahmen. An ihre Stelle sind andere Volksbegleiter getreten; das politische Kampffeld ist erfüllt von ihnen. Jeder behauptet im Besitz des „allein echten Ringes“ zu sein; jeder will Liebe und — Herrschaft erringen. Wie soll das enden? Es ist ein Glück, daß das Schicksal Nacht vor uns her legt und uns, wie Jean Paul sagt, nur Fackeln für den nächsten Weg reicht, damit wir uns nicht betruben über die Klüfte der Zukunft.

Möchte uns das neue Jahr zu dem äußeren Frieden den inneren wenigstens soweit gewähren, daß in den Häfen der Familie die Wogen des politischen und socialen Lebens nicht hineinschlagen! Und wer sich bedrückt fühlt, der beherzige das schöne Wort Rückert's:

Wenn Gott du wollest Dank für jede Lust erst sagen,
Du fändest gar nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. December.

Die Feier des 18. Januar.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers: Nach Allerhöchster Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers wird am 18. Januar

„Friede den Menschen auf Erden“.

Eine Weihnachtserzählung von Tony Sölper-Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Franz hatte sich auf den Wunsch des Vaters der Kaufmannschaft gewidmet, mit glänzenden Erfolgen die Handelsschule absolviert und stand nun im Begriff, in das väterliche Geschäft einzutreten.

Als junger Mann von 22 Jahren faßte er eine glühende Liebe zu der zwar armen aber äußerst intelligenten Tochter eines alten pensionierten Offiziers, der schon seit Langem zu ihren Nachbarn zählte, und mit bewegten Worten bat er den Vater, ihm die Erlaubniß zur Verlobung zu geben, welche ihm sofort bereitwilligst erteilt wurde.

Seine Stiefmutter schien jedoch anderer Meinung. Kaum war ihr der Entschluß des Sohnes zu Ohren gekommen, als sie ihm in herzlosen Worten Vorwürfe machte wegen der Wahl, die er getroffen, und mit heissem Spott die Armuth seiner „Bettelbraut“ vorhielt.

Ruhig hatte Franz diesen Redeschwall über sich ergehen lassen; als man aber wagte, die Geliebte auf eine solch nichtswürdige Art anzugreifen und ihre Talente in den Roth hinabzuziehen, da empörte sich sein gekränktes Herz, und in gerechtem Horn trat er — es war wohl das erste Mal in seinem Leben — der Mutter entgegen, sie zur Zurücknahme der Beleidigung zu zwingen; jedoch ohne Erfolg.

Heftige Scenen zwischen Mutter und Sohn zerrissen die Bande, die seither die einzelnen Glieder der Familie so innig verknüpft hatten, und selbst die gütige Vermittlung des Vaters, der sich zuletzt auf die Seite seiner Gattin stellte, konnte nur die Klüft verbreitern, die sich zwischen beiden Parteien schwarz gähnend öffnete.

Franzens Schicksal war entschieden.

Ohne ein Wort des Abschieds verließ er die theure Stätte seiner Kindheit und irrte lange trostlos umher, bis er bei einem alten Familienfreund die freundliche Aufnahme fand, welche ihm das Vaterhaus nicht mehr bieten konnte. Weit entfernt von der Heimath, die er vergessen wollte, widmete er sich mit eiserne Fleiß seinem Berufe. Glück und Segen begleiteten ihn bei seinen Unternehmungen, und in der liebenden Gattin und einem Kranz blühender Kinder fand er den Frieden wieder, dessen sein Herz so lange entbehrt hatte.

Auch in der Familie Jansen's waren im Lauf der Jahre Veränderungen eingetreten.

Schon lange vor dem Tode, der den Sohn dem Vaterhause entfremdet, hatte sich die Familie vergrößert, und 3 Kinder waren es, die, von ihrer nachsichtigen Mutter stets in Schutz genommen, dem Vater die bittersten Sorgen bereiteten.

„Wie war doch Franz so ganz anders!“ rief er mitunter schmerzlich aus, wenn er der glücklichen Zeiten gedachte, die er mit seinem ältesten Sohne verlebte hatte.

Von tiefer Reue erfüllt hatte er verschiedentlich versucht, den Sohn zur Rückkehr zu bewegen. In rührenden Briefen schrieb er von seiner ungeschwächten Vaterliebe mit dem Wunsch, den Vielgeliebten an sein Herz ziehen zu können.

Und Franz?

Müßten nicht beim Lesen dieser liebeathmenden Zeilen seine kindlichen Pflichten wachgerufen werden und ihn zwingen, dem treuen Vater nahe zu sein, die drückenden Lasten des Geschäfts mit ihm zu theilen?

Anfangs noch zu sehr erbittert, um zu dem Ort zurückzukehren, an welchem ihm so großes Unrecht zugefügt worden war, hatte er zuletzt der Sehnsucht nach der Heimath nicht länger widerstehen können; waren doch fünf Jahre verflossen, seit gekränktes Ehrgefühl ihn von dort weggetrieben hatte.

„Vater, ich komme!“ jubelte es in seinem Herzen, und in der Vorfreude des Wiedersehens ließ er alle die lieblichen Bilder an seinem Geiste vorüberziehen, die ihm seine glücklich-verlebte Jugend in schillernden Farben gegenwärtigten.

In Windeseile hatte ihn das schneubende Dampfroß zu den heimatlichen Fluren getragen, und mit geflügelten Schritten lenkte er auf das Vaterhaus zu, das ihm schon von weitem traulich entgegenwinkte.

Doch kalt, ja abstoßend war der Empfang, der ihm dort wurde. Die erste, die ihm begegnete, war seine Stiefmutter.

Sie schien ihn wohl nicht erwartet zu haben, denn die größte Bestürzung prägte sich in ihren Zügen aus, und kaum fand sie Worte, den Sohn in das Empfangszimmer zu bitten.

Einige Minuten peinlichster Verlegenheit waren eingetreten, in denen Mutter und Sohn stumm einander gegenüberstanden.

Endlich brach Franz das Schweigen.

„Mutter!“ so rief er schmerzlich aus, „ist das der Willkommenstruß, den man dem Sohne bietet, der nach langen Jahren zum erstenmale wieder die väterliche Schwelle betritt?“

Indessen hatte Frau Jansen Zeit gefunden sich zu sammeln, und ohne die Frage des Sohnes zu beachten, eröffnete sie ihm in frostigem Tone, daß ihr Gatte vor mehreren Tagen auf Reisen gegangen und voraussichtlich vor einer Woche nicht zurückzuerwarten sei. Sollte Franz aber noch weiter den Wunsch hegen, den Vater zu sprechen, so stehe ihm ja nichts im Wege, sich nach dieser Zeit wieder hier einzufinden. Im übrigen halte sie die Unterredung für beendet, da zwischen ihnen jegliche Verbindung gelöst wäre.

Die Donnerschläge fielen diese herzlosen Worte Franz auf die Seele, und in Verzweiflung stürzte er hinaus auf die Straße.

mals die Herren Dr. Bertram und Oberbürgermeister Dr. v. Heß zu der Angelegenheit.

Die Vorlage, betr. die Aenderung des Fluchtlinienplanes der Bobenstraße (Erweiterung der Vorgärten von 3 auf 6 Meter), wurde an den Bauausschuß und diejenige betr. die Genehmigung einer durch die Waschlüche der Waschlüche des städtischen Krankenhauses bedingten Staatsüberführung, an den Bau- und Finanzausschuß verwiesen.

Namens des Bauausschusses berichtet Herr Altman über die Verbesserung des unteren Theiles des vom Steinbruch in „Speyerbach“ nach dem „Entenpfuhl“ führenden Waldweges. Der Antrag des Ausschusses, auf einer 160 Meter langen Strecke die Steigung des Weges von 10 auf 6 pSt. herabzumindern, die zu 6000 Mk. veranschlagten Kosten zu genehmigen und die Arbeiten ausführen zu lassen, wenn in diesem Winter Nothstandsarbeiten erforderlich würden, wurde zum Beschluß erhoben.

Die Vorlage, betr. Verbauung des Philippschen Grundstücks im Dambachthal, insbesondere die Verlegung der Grenzlinie zwischen geschlossener und offener Bauweise, wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Ueber das Baugesuch der Herren Gebrüder Rückert wegen Errichtung einer Gashirtheitsanstalt im Walddistrikt „Himmelsweite“ erstattete Herr Willet den Bericht des Finanzausschusses, der dahin geht, das Gesuch abzulehnen, da nach dem von Herrn Rückert eingereichten Gutachten eine genügende Menge Wassers für die dort zu errichtende Sommerfrische nicht abgegeben werden könne. Nachdem die Herren Maier, Thon, Dr. Alberti und Kallbrunner für die Genehmigung des Gesuches eingetreten waren und die Herren Neusch, Willet und Dr. Heyner für die Annahme des Gesuchs abgetreten waren, wurde auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters beschlossen: 1) Es liegt kein Grund vor, wegen ungenügender Wasserversorgung, den Widerspruch gegen die Anfechtungsgenehmigung aufrecht zu erhalten; 2) die Angelegenheit wird an den Magistrat zurückverwiesen zur Festsetzung der Bedingungen, unter welchen im Uebrigen das Baugesuch genehmigt werden könne.

Auf den Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Annahme des Lhunes'schen Legates, 224,725 Mk., und die Abfindung der bedürftigen Verwandten der Erblasserin, den Herr Kreisel erstattete, beschloß die Versammlung dem Magistratsantrag zuzustimmen, welcher dahin geht: 1. die Zustimmung zur Annahme des Legats und zur Einholung der Ackerhöflichen Genehmigung zu erteilen; 2. sich damit einverstanden zu erklären, daß die 10 vorhandenen Verwandten 6. Grades je 500 Mk., die 25 fünften Grades je 1000 Mk. und die 9 vierten Grades je 2000 Mk.; 3. ebenso daß etwa sich später noch meldende, im Auslande befindliche zwei Verwandte, 4., 6. und 8. Grades, sofern sie in bedürftigen Verhältnissen leben, dieselben Sätze erhalten, und 4. die zu zahlende Erbschaftsteuer auf die Stadtkasse übernommen werde. Es verbleibt eventuell der Stadt ein Betrag von 164,000 Mk. Herr Stadtd. Kausleirath Plindt stellte den Antrag, den Verwandten mindestens 100,000 Mk. zuzuwenden, welcher jedoch abgelehnt wurde.

Namens des Wahlausschusses berichtet Herr Dr. Alberti über das Ergebnis der Prüfung des Wahlverfahrens bei den diesjährigen Ergänzung- und Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung; da Einspruch gegen dieselben nicht erhoben war und formelle Mängel auch nicht vorlagen, wurde die Wahl für gültig erklärt.

Ueber die Neuwahl der Schiedsmänner und Stellvertreter für die nächste dreijährige Wahlperiode berichtete Namens des Wahlausschusses Herr Knefel. Es wurden gewählt: als Schiedsmänner die Herren Rentner Carl Hensel für den 1. Bezirk, Rentner A. Otto für den 2. Bezirk und Kaufmann C. Spitz für den 4. Bezirk; als Schiedsmänner-Stellvertreter die Herren Rentner Jakob Dressler für den 2. Bezirk, Kaufmann F. von Hirsch für den 4. Bezirk und Hotelbesitzer H. Berges für den 3. Bezirk.

Den Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses über die geführte Prüfung der Jahresrechnung der städtischen Spezialverwaltung für das Rechnungsjahr 1894/95 erstattete Herr Stahl. Die Prüfung hat zu keiner Beanstandung geführt, wurde jedoch zur Feststellung der Staatsüberschreitungen nochmals an den Ausschuss verwiesen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Locales.

Wiesbaden, 28. December.

Personalnachrichten. Zu Steuer-Inspizoren sind ernannt die Herren: Kataster-Sekretär Diefenhardt in Wiesbaden, sowie die Kataster-Kontrollanten Friedrich in Biedenkopf, Weinberger in Höchst a. M., Maurer in Hagenburg, Selbach in Herborn und Ober-Steuer-Kontrollant Reidreiter in Homburg v. d. H.

Die Eisenbahn auf dem Radfahrplatz kann zum Schlittschuhlaufen benutzt werden.

Königliche Schauspiele. Die Sonntag den 29. Dec. zur Aufführung in Aussicht genommene Vorstellung „Carmen“ beginnt wegen der Nachmittags-Vorstellung erst um 7 Uhr Abends.

Verlobung. Dem Schreiner Jakob Winger zu Hausen, Kreis Limburg, welcher am 21. August d. J. den Knaben Wilhelm Böcher von Hausen vom Tode des Ertrinkens in der Lahrbach gerettet hat, spricht der Herr Regierungspräsident im Reg.-Amtsbl. für diese lobenswerthe That seine Anerkennung aus.

Die Geschäfte des Kreislandmesserbezirks Wiesbaden sind vom 1. März 1896 ab dem Kreislandmesser Herrn Weinberger bisher in Uffingen übertragen worden.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs ist für Wiesbaden auch in diesem Jahre die Einrichtung getroffen, daß Stadtbriefe, deren Bestellung am 31. December Nachmittags oder Abends, oder am 1. Januar Morgens gewünscht wird, schon jetzt eingeliefert werden können. Der Abnehmer hat die Briefe, welche einzeln durch Postwerthezeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen, diesen mit der Aufschrift: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort An das Kaiserliche Postamt 1 hier“ zu versehen und die Sendung entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben, oder falls es der Umfang gestattet, in den Briefkästen zu legen. Eine Frankirung dieser Briefpakete, welche übrigens nur in Wiesbaden verbleibende gewöhnliche Briefe, Postkarten und Drucksachen enthalten dürfen, ist nicht erforderlich. Im Interesse einer pünktlichen Erledigung des Stadtbriefverkehrs bei dem bevorstehenden Jahreswechsel ist es erwünscht, daß von der Einrichtung ein möglichst umfangreicher Gebrauch gemacht werde. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf eine rechtzeitige Bestellung der in der Neujahrszeit zu bewältigenden Briefmassen nur dann gerechnet werden kann, wenn die Aufschrift der Sendungen die vollständige Wohnungsangabe enthält.

Raffanischer Gewerbeverein. Herr Landtagsabgeordneter und Fabrikant W. Schaffner in Dietz ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache der Gewerbevereine vom Central-

vorstande des raffanischen Gewerbevereins zu seinem Ehrenmitglied ernannt und ihm ein diesbezügliches, sehr geschmackvoll ausgestattetes Diplom überreicht worden.

Zur freien Arztwahl in der gemeinsamen Ortskrankenkasse. Die 1. R. von uns berichtet, hat die Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse die Einführung der freien Arztwahl abgelehnt, weil die hierdurch entstehenden Kosten für die Kasse als zu große erschienen. Daß die jetzige Einrichtung, wonach jedes Mitglied gehalten ist, denjenigen Arzt zu consultiren, in dessen Bezirk es wohnt, verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig ist, wurde jedoch in den betreffenden Verhandlungen allgemein zugegeben. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend hat der 11. Vorsitzende der Kasse, Herr Jakob Schmitt, unterstützt von einer größeren Anzahl Mitglieder, für die morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Rathhauses stattfindende Generalversammlung den Antrag eingebracht, die Zahl der Kassenärzte zu erhöhen und zwar von 4 auf 8 excl. der 2 Spezialärzte. Die Stadt soll dann, anstatt wie bisher in 4, in zwei Bezirke mit je 4 Ärzten eingetheilt werden, und sollen die Mitglieder unter den vier Ärzten ihres Bezirkes freie Wahl haben. Dieser Vorschlag erscheint uns sehr zweckmäßig. Verleitet er auch nicht das, was die Anhänger der unbedingt freien Arztwahl verlangen, so ist es doch immerhin gegen den bisherigen Zustand ein wesentlicher Fortschritt, ohne daß das finanzielle Risiko ein zu großes ist. Die Kosten werden zwar steigen, aber nicht in dem Maße, daß sie die Kasse nicht ertragen könnte, ohne an eine Erhöhung der Beiträge denken zu müssen. Gewährt sich die neue Einrichtung und gestatten es die Mittel, so kann nach einiger Zeit der beschränkte Weg weiter verfolgt und die Zahl der Ärzte vermehrt werden. Hoffen und wünschen wir im Interesse der Kassenmitglieder, daß der sorgsam erwogene Antrag die Zustimmung der Generalversammlung findet.

Ausweisung. Dem Schweizerischen Staatsangehörigen, Bandweber Johann Jakob Guldemann ist aus allgemeinen politischen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staats vom Herrn Regierungspräsident unterlag worden.

Stadtbrief erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter dem 26 Jahre alten Kutscher Franz Josef Schäfer aus Schneberg, Bezirkamt Wiltberg, alias Johann Wiltendorfer aus Amerika wegen Betrugs.

Wieder ausgegraben wird heute Nachmittag die vorgestern auf dem neuen Friedhofe bestattete Leiche des in seinem Bette todt aufgefundenen Lindermeisters Peter Traut zwecks Section und Feststellung der Todesursache.

Gefahren wurden in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. von zehn Straßenlaternen die Gasglühlicht-Apparate.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan des Königl. Theaters. Sonntag, den 29. Dec.: Bei aufgehobenem Abonnement. Nachm. 3 Uhr. Zum ersten Male: „Die Puppenfee“. Vorher: Der verwunschene Prinz. Ab. A. 21. Vorst. „Carmen“. Anf. 7 Uhr. — Montag, den 30.: Ab. B. 21. Vorst. „Das goldene Kreuz“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 31.: Bei aufgehoben. Abonnement. Nachm. 3 Uhr. Zum ersten Male wiederholt: „Die Puppenfee“. Vorher: Das Versprechen hinter'm Herd. Ab. A. 22. Vorst. „Die Fledermaus“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 1. Januar: Ab. C. 21. Vorst. „Die Jungfrau von Orleans“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Donnerstag, den 2.: Ab. D. 21. Vorst. „Die Puppenfee“. Vorher: Das Versprechen hinter'm Herd. Anf. 7 Uhr. — Freitag, den 3.: Ab. B. 22. Vorst. „Halsli“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 4.: Ab. C. 22. Vorst. Neu einführt: „Velmonte und Constanze“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 5.: Ab. D. 22. Vorst. „Der Prophet“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, den 6.: Ab. A. 23. Vorst. „Ein toller Einfall“. Ballet. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 7.: Ab. B. 23. Vorst. Oper.

Residenz-Theater. Die Dumas'sche Comddie „Herr Alfons“, gelangt morgen, Sonntag, Abends, auf vielfaches Verlangen zur Wiederholung. Die um 7 Uhr beginnende Vorstellung wird durch eine Aufführung des kleinen Märchenspiels: „Die sieben Geiseln“ von Humperdinck eingeleitet. Nachmittags 3 1/2 Uhr wird bei halben Preisen Carl Weinberger's melodische Operette „Nachdem Erben“ nochmals aufgeführt. — Am Montag bleibt das Theater wegen der Probe des neuen Schwanke „Ausgezeichnet“ geschlossen. Dienstag (Silvesterabend) gelangt Suppe's Operette „Boccaccio“ mit Frl. Delmar in der Titelrolle zur Darstellung. — Die nächste Aufführung der Operette „Das Modell“ ist für 1. Januar 1896 in Aussicht genommen.

Der Männergesang-Verein „Concordia“ veranstaltet am Neujahrstage sein zweites Concert. Das Programm ist ein sehr gewähltes und dürfte eine bedeutende Anziehungskraft ausüben. Solistisch wirken mit: Fräulein Johanna Beda, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Alt), Herr Musikdirector Dr. H. Hartman hier (Pianoforte) und Herr Concertmeister Louis Reich aus Chemnitz (Violine). Der Chor bringt zum Vortrag: 1) „Gesang der Geister über den Wassern“, für 8 stimmigen Chor mit Begleitung von Violoncelli und Contrabässen, op. 167 von Franz Schubert, 2) „Majische aus Goethes „Harzreise im Winter“ für eine Altstimme, (Fräulein Johanna Beda) Männerchor und Orchester, op. 53 von J. Brahms. 3) vier Männerchöre a capella von J. Maier, Nicolai von Wilm, Rob. Schumann und C. Boewe. 4) „Der Gondelfahrer“ für Männerchor mit Orchester, op. 28 von Fr. Schubert. Fräulein Johanna Beda, welche als Concertsängerin sehr bekannt und geschätzt ist, wird noch folgende Lieder vortragen: „Wer sich der Einsamkeit ergibt“ von Schubert, „Wißt Du Dein Herz mir schenken“ angeblich von J. S. Bach, „Das Mädchen und der Schmetterling“ von E. d'Albert. Herr Dr. Hartman, in dessen Händen auch die Leitung des Concertes liegt, hat sich hier bereits beim ersten Concert als ein hervorragender Künstler eingeführt. Er spielt das „zweite Concert für das Pianoforte mit Orchesterbegleitung (Larghetto-Allegro vivace)“ op. 21 von Chopin. Der dritte Solist des Abends, Herr Concertmeister L. Reich von Chemnitz hat sich als Violoncelli-Virtuose einen bedeutenden Ruf erworben, er bringt das „Erste Concert für die Violine mit Orchesterbegleitung“ von N. Paganini zum Vortrag. Das Orchester ist aus Mitgliedern der 80er Regimentskapelle zusammengestellt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß das Concert pünktlich um 7 1/2 Uhr beginnt, und daß bei Ausführung der einzelnen Nummern die Saaleingänge verschlossen werden. Es liegt daher im Interesse der Concertbesucher, wenn sie möglichst frühzeitig sich einfinden. Nach dem Concert findet Ball statt.

Aus der Umgegend.

Bierstadt, 27. Dec. Die Veranstaltung des Gesangsvereins Frohsinn am zweiten Weihnachtstage nahm einen sehr günstigen Verlauf. Die Soli, sämtlich von Vereinsmitgliedern vorgetragen, sowie die Quartette und gemischten Chöre, fanden reichen Beifall. Geradezu Vorzügliches leistete der Männerchor. Die Soli- und vokalistischen Lieder fanden, wie immer,

eine dem Texte angemessene, fein abgeschattete Wiederholung. Die Chöre bildeten der Brauchschliche Chor: „Es doch Frühling werden.“ Obwohl derselbe als schwächerer Kenner an der Grenze der Reifungsfähigkeit eines ländlichen Gesangsvereins stehen dürfte, so überwand die Sänger die Schwierigkeiten desselben doch mit einer Leichtigkeit, welcher man anmerkte, daß der Chor in Fleisch und Blut übergegangen war. Das Publikum war vollständig überrascht und brach in einen wahren Beifallsturm aus, welcher die Sänger zu einer Wiederholung nöthigte. Abends sieben Uhr begannen die Theateraufführungen. Auch die. fanden volle Anerkennung.

Biedrich, 28. Dec. Gestern Abend stürzte beim Ausladen ein junger Matrose von einem hier liegenden Schraubenboot in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Maintz, 27. Dec. Den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung sind zwei neue Berichte zur Wasserversorgungsfrage von Mainz zugegangen. Der eine hat Herrn Ingenieur Emreter zum Verfasser; er behandelt die Wasserversorgung aus dem Grundwasser der linken Rheinebene. Die Ergebnisse der dort seit einigen Monaten vorgenommenen Pumpversuche werden dahin zusammengefaßt, daß das in Untersuchung gezogene Gielet vorzüglich, zu Trinken und Brauchzwecken gleich gut geeignetes Wasser in Mengen enthält, die ausreichen, das Bedürfnis an Wasser für die Stadt Mainz selbst dann noch zu decken, wenn die Bevölkerungszahl sich vervielfacht haben wird. Mit Sicherheit lassen sich aus dem Gebiet 25—30,000 Kubikmeter pro Tag gewinnen, doch könne das zu fördernde Wasservolumen auf 50—60,000 Kubikmeter erhöht werden. Die Kosten der Gesamtanlagen berechnet Herr Emreter auf rund 200,000 Mk. Das der sozialdemokratischen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung angehörige Mitglied Herr Dr. Frank ist der Verfasser des anderen Berichtes. Dr. Frank ist entschieden gegen die Wasserversorgung aus dem Grundwasser der linken Rheinebene. Hauptsächlich, weil sie zu viel Geld koste; er tritt für eine Wasserversorgung aus dem Grundwasser der sog. Ingeheimer Aue ein. Die Baukosten sollen sich nur auf 725,000 Mk. und die jährlichen Betriebs- u. Kosten auf 109,500 Mk. berechnen, während das Emreter'sche Projekt jährlich 292,000 Mk. erfordert.

Aus dem Rheingebiet, 24. Dec. In Weisenheim wurde dieser Tage ein Hosen 1893e gekauft und bezogen. Das Stück stellt sich auf über 1 Mk. 2500.

Weilburg, 27. Dec. Der Tagelöhner Chr. K. n. g. l. von Kirchhofen wollte sich gestern Abend zur Nachtschicht nach Fürfurt begeben und wählte den Weg über die Eisenbahn. Bei seinem letzten Stredenbeuge fand ein Bahnwärter den im ruhigen Alter stehenden Mann von einem Zuge überfahren als Leiche unterhalb Kirchhofen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder. — Der Kgl. Forstmeister Herr Wilt. Hölzerkopf hier ist am 2. Feiertage gestorben.

Friedhofen, 27. Dec. Mit dem 1. Januar 1896 tritt unser erster Lehrer, Herr Schandry, nach beinahe fünfjähriger Dienstzeit und mehr als dreißigjähriger segensreicher Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde den wohl verdienten Ruhestand an. Möge derselbe noch lange in in unserer Mitte weilen und seinen Lebensabend in Ruhe genießen. Ein Nachfolger ist bereits ernannt.

Montabaur, 26. Dec. Ein schrecklicher Unglücksfall hat eine hiesige Familie in die größte Trauer versetzt. Am Dienstag Abend nämlich hatte die Hausfrau einen Kessel mit heißem Kaffee auf den Tisch gesetzt. Ihre zwei Knaben, im Alter von 4 und von 2 Jahren, kamen über den Kessel her, stürzten ihn um und wurden beide furchterlich verbrüht. Von ihren Qualen wurden beide Kinder heute durch den Tod erlöst.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Dec. Der Kaiser hat den Lehrern und Schülern des Friedrich-Gymnasiums in Kassel, dessen Schüler er selbst gewesen, ein Exemplar seines bekannten Bildes: „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter“ mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Berlin, 28. Dec. Der Kaiser wird an der Sonntag Vormittag stattfindenden Beerdigung des Generals v. Meerfeldt. Hallsjem persönlich theilnehmen.

Berlin, 28. Dec. Der Zustand des Prinzen Alexander hat sich wesentlich gebessert. Eine Gefahr liegt nicht vor.

Berlin, 28. Dec. Das Befinden der Prinzessin Friedrich Leopold ist zufriedenstellend. Der Unfall dürfte bei keiner der beteiligten Personen irgend welche üble Folgen hinterlassen.

Berlin, 28. Dec. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach ist der bisherige preussische Gesandte in Darmstadt, Graf Otto von Dönhoff, seinem Antrage gemäß in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Als Nachfolger desselben ist der frühere Gesandte in Buenos Ayres, Graf von der Goltz, in Aussicht genommen.

Berlin, 28. December. Die Mitglieder des sozialistischen Parteivorstandes sind auf den 30. und 31. December vor Gericht geladen, um in der Strafsache Auer und Genossen vernommen zu werden. Wie der „Vorwärts“ berichtet, haben die Abgeordneten Auer, Liebknecht und Singer dem Landgericht mitgetheilt, daß sie der Vorladung keine Folge leisten werden, weil sie sich für verpflichtet erachten, die ihnen als Mitglieder des Reichstages nach Artikel 31 der deutschen Reichsverfassung zustehenden Rechte nicht preiszugeben.

Hamburg, 28. Dec. Wegen Ermordung seines 10jährigen Neffen Hoogfieden in Rotterdam wurde hier der frühere Gastwirth von Bedel verhaftet.

Saarbrücken, 28. Dec. Infolge des Blattes kürzte von St. Johann nach Hausweiler ein fahrender Postwagen ab. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

Wien, 28. Dec. Sämtliche Blätter besprechen die Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Wien in freundlichem Sinne.

Wien, 28. Dec. Dem böhmischen Landtag steht eine Vorlage betreffend die Bildung nationaler Landtagskurien bevor.

○ **Wien, 28. Dec.** Zu Ehren des Fürsten Sodenlohe findet heute ein Diner bei dem Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, und morgen eine Festtafel bei dem Kaiser statt.

○ **Paris, 28. Dec.** Der Senat beehrte seine gestrige Abend-Sitzung bis Mitternacht aus, um die Erledigung der Budget-Veratung zu beschleunigen, welche heute Vormittag beendet wird. Die Kammer wird die meisten vom Senat beschlossenen Änderungen annehmen und die Session wird heute Abend geschlossen werden.

○ **Paris, 28. Dec.** Der Kriegsminister, der Colonienminister und der Finanzminister erklärten im parlamentarischen Ausschuss, daß auf Madagascar demnächst französische Gerichtshöfe eingeführt werden sollen.

○ **Paris, 28. Dec.** Der Chefredacteur der „France“ ist in Betreff der Panamalistik interviewt worden. Er erklärte, daß er volle Beweise für alle aufgestellten Behauptungen besitze.

○ **Paris, 28. Dec.** Max Lebendys Leichenbegängnis fand in Amelie-les-Bains unter militärischem Conduct in Anwesenheit der Familie Lebendys statt. Bevor der Sarg geschlossen wurde, wurde dem Todten die Photographie des Fräulein Marxy auf die Brust gelegt. Während der Trauer-Ceremonie fiel die Mutter Lebendys in Ohnmacht, erholte sich aber bald. Die Leiche wird später nach Paris gebracht und auf dem Kirchhofe Père Lachaise beigesetzt werden.

○ **Paris, 28. Dec.** Der Dampfer Italia ist gestern im Hafen von Toulon mit 640 Soldaten, darunter 7 höhere Officiere, von Madagascar eingetroffen. Von denselben wurden 281 in Toulon, die übrigen in Marseille gelandet.

○ **Paris, 28. Dec.** Gestern Abend gab in der Kirche St. Marguerite ein Mann Namens Philippe mehrere Revolvergeschüsse auf zwei Priester ab. Letztere blieben unverletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

○ **Brüssel, 28. Dec.** Der Eisenbahnminister van der Peereboom hat den Vorsitz im Ministerium übernommen.

○ **Rom, 28. Dec.** In allen Städten werden den nach Afrika abgehenden Soldaten von den Bewohnern Obationen bereitet. Wie verlautet, sollen, sobald die gegenwärtigen Verstärkungen in Afrika eingetroffen sind, weitere 10,000 Mann folgen. Gegen den 5. und 6. Januar werden die ersten Verstärkungen in Afrika eintreffen.

○ **Madrid, 28. Dec.** In der Provinz Orense wurde gestern ein heftiges Erdbeben verspürt. In den meisten Orten ging die Bewegung von Westen nach Osten. In der Provinz Leon wurden die Erdstöße ebenfalls wahrgenommen.

○ **Konstantinopel, 28. Dec.** In Smyrna wurden der Eisenbahnbeamte Bertault und dessen Frau von einem Diener ermordet. Der Thäter wurde verhaftet.

○ **Athen, 28. Dec.** Auf Veranlassung des hiesigen deutschen Gesandten wurde gestern ein seit Wochen sich hier unter dem Namen Dr. Wilhelm Hebert aufhaltender Mann, unter dem Verdacht, Anarchist zu sein, ausgewiesen. Der deutsche Gesandte soll Anzeichen dafür haben, daß ihm Hebert nach dem Leben trachtet.

— **Langendreer, 28. Dec.** Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiste bei der Ausfahrt eine mit zwei Locomotiven bespannte Personenzug nach Bochum. Die erste Maschine fiel um und begrub den Locomotivführer und Heizer unter sich. Der Heizer war sofort tot, der Locomotivführer wurde erst nach sechs Stunden unter den Trümmern der Locomotive hervorgezogen. Er starb heute früh. Das Hauptgeleise war längere Zeit gesperrt, die Maschine ist vollständig zertrümmert. Reisende sind nicht verletzt.

— **Ueber eine geheimnisvolle Tragödie in London, wobei es sich um ein kurz vorher getrautes, junges Ehepaar handelt, das sich in einer Droschke auf der Fahrt nach dem Bahnhof der Halbdamen durchschneit, erhalten wir folgende Mittheilungen:** Die Londoner Behörde hat den Vater des jungen Ehemannes aufgefunden, und hierdurch, wenn auch nicht über die Veranlassung des Drama, so doch über die diesen vorausgegangenen Verhältnisse Aufklärung erhalten. Der junge Ehemann, der übrigens nicht tot ist, sondern an seiner Verwundung schwer krank im Hospital liegt, während seine Gattin nach wenigen Minuten starb, ist der Chemiker Alfred Chipperfield, der Sohn eines wohlhabenden, in Essex-Road, in London, wohnhaften Rentiers. Der Vater hatte sich von seinem Sohne seit einiger Zeit zurückgezogen, weil er gegen seine Verheirathung war; trotzdem unterstützte er ihn pecuniär; erst kurz vorher hatte er ihm einen Check gesandt. Alfred Chipperfield hatte sich vor längerer Zeit in die 19jährige Adoptivtochter eines Gärtnereibefähigten, Miss Clarke, verliebt, die seine Neigung erwiderte; beide hatten beschlossen, bereits vor 14 Tagen sich trauen zu lassen, zu welchem Zwecke sie auch damals nach dem einige Stunden entfernten Ort fuhren. Dort wurde ihnen jedoch bedeutet, daß sie erst zwei Wochen lang in dieser Gegend gelebt haben müßten, bevor der Trauakt vollzogen werden könnte. Nach Verlauf dieser Frist nun kam das Ehepaar zu dem Geistlichen zurück, und nun wurde das Brautpaar getraut, worauf Beide am folgenden Tage nach London zurückkehrten. Dort ließen sie zuerst den Kutscher des von ihnen gemieteten Wagens vor einem Hotel, wo sie sich längere Zeit aufhielten, halten. Dann gaben sie ihm den Auftrag, nach Essex-Road, jener Straße, wo der alte Mr. Chipperfield wohnte, zu fahren. Kaum fünf Minuten von dem Hause entfernt, das sich das Drama abgespielt, über seine Motive herrscht noch völliges Dunkel. Eine Aufklärung kann nur der junge Chipperfield geben, falls er überhaupt noch vernunftfähig wird.

— **Eine Anekdote über Napoleon.** Der „Figaro“ bringt folgende noch unbekannte Anekdote über Napoleon, die von recht altem Interesse ist und die sich die royalistischen Freunde des Blattes, die den so kläglich mißlungenen „Entscheidungskrieg“

gegen den Präsidenten der Republik angeregt haben, vor allen Anderen hinter die Ohren schreiben sollen. „Einer unserer Freunde, der sich mit Nachforschungen in den Archiven des Kriegsministeriums beschäftigt, hat dort ein sehr merkwürdiges Schriftstück entdeckt. Man weiß, daß die verschiedenen dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegten Schriftstücke nur auf der linken Seite von den betreffenden Ministern beschrieben waren, während die rechte ausschließlich den Bemerkungen Napoleon's diente. Auf einem dieser Blätter findet sich nun folgender Vorschlag: „Der Marineminister beantragt, die Ernennung eines Bögling der Marineverwaltung zu widerrufen. Dieser Antrag ist dadurch motiviert, daß der Vater dieses Angefallenen einen sehr schlechten Ruf hatte, und daß einer seiner Verwandten im Bagno gewesen ist.“ Hierzu von der Hand Napoleon's folgende Note: „Verworfen. Er behält seinen Grad bei. Verschuldungen sind ausschließlich persönlich. Napoleon.“

Man hüte sich
vor minderwerthigen Nachahmungen! Von wohlthuerndster Wirkung auf den Magen und bestem Erfolg bei allen Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden ist einzig und allein der echte „Marburg's Alter Schwede“. Nur acht, wenn jede Flasche den Namen „Marburg“ trägt.
Friedrich Marburg, Wiesbaden.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die
Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie.
Sprechstund. Werktags: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr.
1718 **Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.**



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-Schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker RICH. BRANDT'S Schweizerpille in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der allbekannten Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, dürfte wohl sein, daß diese Firma im Laufe der letzten 10 Jahre viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an Lehrer-, Arbeiter- und Beamtenvereine, sowie auch an Mitglieder derselben und Private geliefert. Fast an allen Orten Deutschlands sind Nähmaschinen der Firma im Gebrauch zu sehen, so daß Jeder leicht in der Lage ist, sich ein unparteiisches Urtheil über deren Leistungsfähigkeit zu bilden. Viele von der Firma mit 50 M. gelieferten Nähmaschinen wurden so durch Fachkenntnis auf 80 bis 100 M. geschätzt. Die Maschine wird auf vierwöchentliche Probezeit geliefert und unbedingt zurückgenommen, wenn dieselbe nicht nach Wunsch ausfällt.

Die gewaltige Bedeutung, welche in neuester Zeit die Hygiene für die Entwicklung der Völker gewonnen hat, hat dazu beigetragen, so manchen Irrthum, in dem man bisher befangen war, aufzuklären. Namentlich gilt dies in Bezug auf die Hygiene der Haut, in welcher durch das Lanolin eine vollständige Umgestaltung hervorgerufen worden ist, da sich durch die Untersuchungen des Professor Liebreich herausgestellt hat, daß dieser Körper mit dem natürlichen Hautfett analog ist. Auf Grund dieser Thatsache hat man aus Lanolin das „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ hergestellt, das in allen Apotheken und Drogerien in Tuben und Dosen (mit Schutzmarke: „Pfeil“) zu billigen Preisen käuflich ist, welches sich als Schönheitsmittel und zur Pflege der Haut vorzüglich bewährt hat und namentlich in der Kinderheute unentbehrlich geworden ist.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt.
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Krona unerreicht ist der bereits in über 1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,
er gebrannt aus Gerstendarmal und Roggenkorn von C. S. Magerleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:
C. Mader, Hofl., am Markt.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
C. Wücher Nachf., Wilhelmstraße 24.
Fr. Blant, Bahnhofstr. 12.
H. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2.
Fr. Straßburger, Kirchgasse 12.
J. M. Roth Nachf., Alburgstr. 1.

Internationales Bureau
empfiehlt
Vermittlungen aller Art. — An- und Verkauf von Immobilien. — Er- und Vermietung von Säulern u. Geschäftsin- und Verkäufe. — Affordationen und Auskünfte. — Reisebureau. — Placierung von Kapitalien. — Commission u. Incasso. — Lotterie u. Auctionsgeschäft. — Expedition von Reiseeffecten nach dem In- u. Auslande unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll
P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle.
Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Bisherige binnen 24 Stunden Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Struhsch, Webergasse 40, Geisw. Kili, Nerostraße 8/10, Herrn Wüster, Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geisw. Stübchen, Drantenstraße 22; in Schlagenbad bei Herrn Rothschild; in Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. 1249

! Vorzügliche Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.
Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.
Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.
Malvasier, süß, hochehrer Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.
Merztlich empfohlene, garantiert reine Naturweine.

Obige Weinforten kann ich in ihrer tadellosen vorzüglichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil ich die Weine direct persönlich an den Produktionsorten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz wesentliche Unkosten erspart werden.
Bitte probieren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.
Contor: Heilmundstrasse 35.
Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachf., Heilmundstr. 35. L. Zende, Sifiststraße 18.
Sch. Eifert, Marktstraße. H. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring, Ecke Jahnstr.
Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1. Peter Quint, am Markt.
R. S. Kappes, Zimmermannstr. C. Schiller, Kerkstraße 12.
G. Krüger, Moritzstraße 64. C. Humminger, Steingasse 11.
D. Arug, Römerberg 7. F. W. Weber, Moritzstr. 58.

Mosel- und Saarweine,
bekanntlich die gesündesten und wohlgeschmecktesten aller Weine, liefern von Mk. 0,80 an per Flasche incl. Glas (oder in Fässern per Liter) bis zu den feinsten herrschaftl. Cressenzen, unter Garantie für Naturreinheit (reines Produkt der Rebe). — Director Einkauf beim Winzer, keine Reisende, daher billigste Preise. — Kisten, leere Flaschen und Fässer nehme zum berechneten Betrage zurück. — Preisliste kostenfrei.

Moselwein-Versandhaus Hoenes.
Trier a. d. Mosel.
Probekisten von 12 Flaschen an, in beliebiger Zusammenstellung, Fässer von 50 Liter an bis zu ganzen Fudern. 424b

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Fresspulver
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.
Niederlage bei A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schillp, Drogerie in Erbenheim. 3804

Neueste Erfindung!

Kronen-Brenner mit unverbrennbarem Steindocht paßt für jede Petroleumlampe.
Vorthelle.

1. Das Dochtabschneiden und Reinigen der Lampen fällt weg.
2. Höchste Leuchtkraft, ruhige weiße Flamme.
3. Jede Explosionsgefahr ist ausgeschlossen, da Dochtabschneiden und Kohlenstücke sich im Innern des Brenners nicht mehr ansammeln können.
4. Ersparnis von 20% Petroleum gegenüber dem früheren Baumwolldocht.
Das zu diesem Brenner speciell nach patentirtem unersahnen hergestellte Del — Kronendöl — welches nur einzig Bd allein für den Steindocht taugt, ist von höchster Reinheit, wie es bisher noch nie in den Handel gebracht wurde.
Haupt-Depot der Brenner bei
Nicolas Kölsch,
Wiesbaden, Friedrichstraße 36.
Haupt-Depot des Kronendöls zu 32 Pfg. per Liter in 5-Liter-Kannen.

A. Schirg, Nachf. C. Mertz,
Wiesbaden, Schillerplatz. 1914

Gefang- u. Gebetbücher, Bilderbücher und Jugendschriften
in schönster Auswahl
Joseph Dillmann,
Buchhandlung, Kengasse 1. 2192

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 303.

Sonntag, den 29. December 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das erste Quartal 1896 beträgt wie bisher 1,50 M., excl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den ämtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Im Himmel.

Novelle von Konrad Tilmann.

(3. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Sie sagte ein paar Worte über den Weg, und daß sie nun bald an den verheißenen Rastort zu kommen hoffe, um dann, als Eugen nicht darauf einging, zu fragen: „Lieben Sie das Landleben überhaupt? Sind Sie mit Leib und Seele Landwirth? Offen gestanden: Sie machen nicht den Eindruck.“

Er lachte. „Sie haben einen scharfen Blick, mein Fräulein. Die Sache ist die, daß ich überhaupt nicht Landwirth bin, sondern die hohe, soziale Stellung eines unbefolgeten, königlich preussischen Referendars einnehme. Und wenn ich auch zeitweilig im Sommer und zur Jagdzeit mit Vergnügen auf Storkow weile, — daß ich mich zum Landwirth berufen fühle, könnt' ich wirklich nicht behaupten. Ich verstehe' auch spottwenig davon, aber der Onkel meint, das käme schon alles noch. In Wahrheit graust mir's ein bißchen vor dem Winter auf dem Lande, — selbst vorausgesetzt, daß ich dann verheiratet sein sollte. Aber wenn man so ziemlich unbemittelt ist, wie ich, und im besten Falle noch ein Jahr bis zum Aessor hat, — wo das Warten auf die Anstellung dann erst recht losgeht!

— und inzwischen wird einem so aus heiterem Himmel — denn ich hab' mir nie die geringsten Hoffnungen darauf gemacht, mein Onkel hat ja noch mehr Nissen als mich — ein schuldenfreies Rittergut zum Geschenk angeboten, — na, Sie begreifen, dann sagt man nicht nein. Und wenn sich mein Onkel nur erst darein findet, daß ich in keinem Falle seine Landpastorentochter, sondern nur nach ureigenster Wahl eine Frau heiraten werde, in die ich mich verliebe, — und er wird sich darein finden, wie ich ihn kenne, — dann kann ja alles noch gut werden.“

Sie hatte zu seinem Besremden, während er sprach, die Stirn mehr und mehr in Falten gezogen. Und nun sagte sie mit einem ernsten Kopfschütteln: „Das glaub' ich nicht. Sehen Sie, wenn ich ganz offen sein will, — und zwischen Unbekannten kann ja wohl ohne Schaden Offenheit herrschen, — das gefällt mir nicht, daß Sie, ohne den Beruf dazu zu fühlen, Landwirth werden und Ihre eigentliche Carriere aufgeben wollen, bloß weil Sie dann ein gutsituirter Herr auf eigenem Grund und Boden werden. Um es ganz unverblümt herauszusagen, Herr Referendar, ich finde das ebenso — unmoralisch und verwerflich, als wenn Sie eine Frau heirathen, die Sie nicht lieben. Vor dem Einen schrecken Sie zurück, und das Andere erscheint Ihnen ganz unbedenklich, — das finde ich wunderbar. Ich sehe da gar keinen großen Unterschied.“

Eugen fühlte, daß ihm ein heißes Roth über die Wangen lief. Daran hatte er wahrhaftig noch nie gedacht. Aber im Grunde hatte sie ja Recht, so scharf ihre Worte auch klangen. Ein merkwürdiges Mädchen! Alles konnte man ihr sagen, und Alles konnte man sich von ihr sagen lassen. Die machte einem das Herz weit und die Zunge lose mit ihrer warmherzigen Klugheit. Und nun stand er eigentlich wie ein dummer Junge vor ihr, den man bei einem losen Streich ertappt hat, nachdem er eben noch mit seiner Bravheit und Ehrlichkeit nach Kräften renommirt hat. Er schämte sich — ganz ehrlich und aufrichtig. Er begriff auch gar nicht, daß ihm das nicht eher eingeleuchtet hatte. Ja, der Rittergutsbesitzer — der hatte ihn geblendet. Und doch war er mit Leib und Seele Jurist. Nur daß da so wenig Ausflüchte waren, während hier — hm! Wenn einer das that, war er zum andern auch fähig, — da war ja wirklich nicht viel Unterschied; und zu pharisaischem Dunkel hatte er wahrhaftig keinen Anlaß gegenüber denen, die um Geld oder sonst aus äußeren Gründen heiratheten, wenn er selbst Storkow übernahm, trotzdem er sich nichts aus dem Landleben machte und bloß weil er sonst ein armer Referendar blie —

„Sie sind ganz stumm geworden?“ fragte die junge Dame, während er so in sich hinein grübelte, „habe ich Sie beleidigt? Das sollte mir leid thun. Aber ich dachte —“

„O, nein, nein.“ fiel er, sich aufrassend, ein. „Wie

können Sie das denken? Ich bin Ihnen ja im Gegentheil sehr dankbar — Sie haben mir die Augen geöffnet. Ich war ja wohl wirklich ganz blind. Und — nein, ich will noch nichts versprechen.“ Er warf ihr einen feurigen Blick zu. Aber wenn — wenn — Es kann etwas geben, was mich zu einem heroischen Verzicht bewegen wird — Freilich nur das eine. Denn, wenn ich das nicht erreiche —“

Ein Ausruf frohen Erstaunens von ihren Lippen unterbrach ihn. Sie hatten die Höhe des waldigen Vorberges jetzt erreicht und der rothe Backsteinbau eines hirschgeweihschmückten Forsthauses grüßte aus dem Buchengrün zu ihnen herüber. „Sind wir zur Stelle?“ fragte sie in freudiger Erregung. „Hier ist's aber wirklich gut sein. Und hungrig bin ich —! Man wird uns doch etwas zu essen geben? Sie haben's versprochen.“

„In fünf Minuten sind wir angelangt,“ versicherte er und wies auf einen ebenen Platz oberhalb des Forsthauses, wo unter alten Buchen ein paar Bänke und Tische standen, „da oben ist's herrlich. Und im Vorbeigehen bestellen wir bei der alten Frau Försterin Speis' und Trank. Sie sollen nicht zu klagen haben.“

Und seine Vorhersagungen bestätigten sich. Wenige Minuten später saßen die Beiden droben unter den Schattengewölben der Waldbäume bei einander, die weißhaarige Frau Försterin brachte ihnen eigenhändig die bestellten Erfrischungen herauf und nun schweiften ihrer Weider Blicke von der kühlen Höhe über die nachbarlichen Waldhügel hinab in das weite, sonnenübergossene Thal, gelände mit seinen wogenden Kornbreiten, aus deren schier endlosem Meer das Städtchen wie eine roth überdachte Insel auftauchte. Ein Weilschen hatten sie nichts zu sprechen, nur immer einander in entzückenden Ausrufen zu überbieten. Und Eugen konnte dazwischen Manches zeigen und deuten. In der weiten Ferne, wo der blau-bunste Horizont auf die Erde stieß, erkannte sein geübtes Auge sogar den Kirchturm von Albstadt. „Und da rechts, jenseits des Kiefernwaldes, ist dann Storkow!“

Nach einiger Zeit, als die junge Dame schweigend und mit großer Eblust ihr Frühstück verzehrt hatte, wobei er ihr mit wachsendem Behagen zugehört, sagte Eugen, während ihre Blicke noch immer an dem reizvollen Landschaftsbilde hingen: „Wir sitzen hier nun so friedfertig bei einander und ich habe Ihnen in merkwürdiger Offenheit so viel von mir erzählt, — eigentlich alles, meine ganze Lebensgeschichte, sozusagen, — darf ich da nicht hoffen, daß nun auch Sie mir ein bißchen — Sie müssen doch begreifen, daß ich allmählich furchtbar neugierig geworden bin, und —“

Sie zeigte beim Lachen ihre kleinen, weißen Zähne. „Oh,“ machte sie und nahm einen herzhaften Schluck aus ihrem Bierglase, „wirklich? Aber von mir ist sehr wenig zu erzählen. Nichts, was Sie gerade für mich

Neues aus aller Welt.

— „Pardon!“ Unter diesem Schlagwort erzählt das „Wiener Extrablatt“ folgende Geschichte: In einem sehr eleganten Kaffeehaus im Westen Wiens giebt's allnachmittags eine Tarockpartie. Vor Kurzem überlebte der „Bierke“ nach einer anderen Vorstadt und die Drei waren recht betrübt, den bewährten und geliebten Spielgenossen entbehren zu müssen. Es fand sich aber ein neuer Bierke, der sich als Herr K. vorstellte und Vertreter eines ausländischen Handelshauses zu sein vorgab. Das war ein feiner Mensch, der sehr gemütlich spielte, und alsbald war der alte „Bierke“ vergessen. Der „Neue“ wurde täglich um 3 Uhr — die Partie begann eine halbe Stunde früher — von seiner Frau geholt, einem allerliebsten Weibchen, das ihren Kaffee neben ihrem Herrn Gemahl nahm und ihm dann „libigte“. Die Ehe war kinderlos; sie hatte keine Verwandten in Wien, was sollte die Frau allein zu Hause thun? Die Sache war also gar nicht auffallend. Aber auffallend war es, daß der Herr K. von dem Momente an, da seine Frau im Kaffeehause erschien, stets gewann, auffallend war es, daß die Frau beim Spiele von ganz fernliegenden Dingen sprach und daß es den Anschein hatte, der Herr Gemahl warte nur auf ein in diesen Reden enthaltenes Stichwort, und endlich war es besonders auffallend, daß zwei Tage nach einander die Frau wie unabsichtlich den Fuß des neben ihr sitzenden fremden Spielers mit dem ihrigen berührte und dann mit einem bezaubernden „Pardon!“ ihr Füßchen zurückzog; auffallend war es endlich, daß der Herr Gemahl sodann stets ein hohes Tarock ausspielte und dadurch das Spiel gewann. Die Frau sah so, daß sie in zwei Blätter sehen konnte, in das ihres Mannes und eines zweiten Spielers und sie folgte mit sichtlichem Interesse dem Spiele. Wenn sie erschien, sagte Herr K. stets: „Das ist geschickt, daß Du kommst. Ich bin doch neugierig, ob Du mir heute wieder Glück bringen wirst, Witzel!“ Und richtig, die Frau Gemahlin „brachte“ ihm immer „Glück!“ Endlich war die Geschichte den drei Anderen doch zu dumm und sie beschloßen, aufzupassen. Es wurde wieder gespielt. Die Frau erschien wieder und wieder ließ sie ganz unabsichtlich an den Fuß

ihrer Nachbars. Herr K. zog eine Karte hervor, doch einer der Spieler hielt ihm die Hand fest und rief: „Sie werden jetzt nicht hoch Tarock ausspielen!“ Er nahm die Karte. Es war der Reuzjehner! Herr K. wurde todtenbleich, die Frau purpurnroth. Er rief: „Sie werden doch nicht —!“ Sie stammelte: „Aber ich bitte, mein Herr!“ Die drei Spieler aber erhoben sich und sagten: „Pardon! Mit Ihnen spielen wir nicht! Pardon! Gnädige Frau! Sie sind eine reizende, schöne Frau, aber — Pardon — Sie fibigen Ihrem Herrn Gemahl doch etwas zu — gut. Pardon!“ Herr K. und seine Frau wurden in dem Kaffeehause nicht mehr gesehen.

— **Weihnachts-Einnahmen Berliner Geschäfte.** Der letzte Sonntag vor dem Feste hat den großen Berliner Geschäften gewaltige Einnahmen gebracht. So werden geschätzt: die Einnahmen von Herzog an diesem einzigen Tage auf 140,000 M., Gerson 120,000 M., Wertheim gar über 200,000 M., Geese 130,000 M., das Seidenwarenhause von Michels 80,000 M. u. s. w. Und zum Theil sind die Einnahmen an Wochentagen, wo mehr theuerere Artikel gekauft werden, doch noch bedeutender gewesen, so besonders bei Herzog, der schon auf eine viertel Million gekommen ist. Die kleineren und mittleren Geschäfte und die Handwerksbetriebe haben unter der übermächtigen Concurrenz dieser und anderer Geschäfte natürlich sehr zu leiden, und gerade ihnen wäre ein gutes Geschäft recht zu wünschen. Immerhin ist es auch ihnen besser gegangen, als in den letzten schlechten Jahren.

— **Eine fidele Schülerkeiße.** Ein Gastwirth in der Grünauerstraße zu Berlin hat, wie die „Börsen-Ztg.“ berichtet, eine Anzahl Gemeindeschüler als Stammgäste seines Lokals gewonnen. So unglaublich diese Thatsache auch erscheint, so erklärt sie sich durch den Umstand, daß jedes Glas Bier nur mit 5 Pfg. berechnet und das Billard fast umsonst den Herren Jüngens zur Verfügung gestellt wird. Diese Anekdote läßt denn auch eine merkliche Anziehungskraft auf die Schüler der oberen Klassen der benachbarten Schulen und auf die erst vor Kurzem aus der Schule Entlassenen aus. Wenn ihnen dann infolge des Biergenusses die Handhabung der Billardstange zu schwer geworden ist, treten sie in Berathung zu

sammen und halten eine Art Behinggericht über ihre Lehrer. So beschloßen sie vorige Woche, einen ihrer gestrigen Erzähler zu „verhauen“. Die gründliche Bearbeitung eines gewissen Körpertheils dürfte die Jüngens bald zur Raison bringen.

— **Ein Bild grauenhaften Glends** wurde jüngst in Spondan anlässlich des Todes einer in der dortigen Munitionsfabrik angestellt gewesenen Näherin entrollt. Die Verstorbene hatte durch ihrer Hände Arbeit nicht nur sich, sondern auch noch ein Kind und ihre Mutter zu erhalten. Die unglückliche, brustkrante Tochter mußte nicht allein für den Unterhalt sorgen, sondern auch das Geld für den Brantwein, den die Mutter verlangte. Die Armut arbeitete sehr fleißig, in Folge der Entbehrungen aber stieg sie indeß immer mehr dahin; vor einigen Tagen gab sie einem zweiten Kinde das Leben. Der Mann, welcher ihr die Heirat versprochen, hatte sie sorglos im Stich gelassen. Während sie nun, krank und elend darnieder lag, entzog ihr die wahnsinnige Mutter das Nothwendigste zur Nahrung; selbst Gaben, die von mitleidigen Leuten gebracht wurden, sogar Lebensmittel trug das Weib davon, um sich dafür mit Schnaps zu versorgen. Auf ihrem elenden Lager hauchte die Wöchnerin ihren Geist aus, während die betrunkene Mutter eben von einem Polizeibeamten auf der Straße aufgegriffen und eingesperrt wurde. Der hinterbliebenen Kinder hat sich die städtische Armenpflege angenommen.

— **Der Palast als Wärmestube.** Aus Paris schreibt man: Das Museumsgebäude, welches die Herzogin von Galliera in der Nähe des Trocadero der Stadt Paris vermacht hat, ist nun endlich eingeweiht worden. Es war zuerst die Absicht der Dame gewesen, den Palast, der 7 Millionen gekostet hat — das Terrain wird auf 3 Millionen geschätzt — durch ihre reichen Kunstsammlungen zu vervollständigen, aber sie befaß sich anders und schenkte diese ihrer Vaterstadt Genua. Die Stadt Paris mußte also selbst für den Inhalt sorgen und wird zunächst eine Kunstgewerbe-Ausstellung in den Säulenhallen unterbringen, die für einen erheblichen Zweck geschaffen scheinen. Sie dürften aber während des Winters hauptsächlich als Wärmestuben für die arme Bevölkerung jener Gegend dienen.

einnehmen wird, Herr Referendar. Denn ich gehöre auch zu jenen „armen Dingen“, die Gouvernante werden müssen, weil's im Elternhause kein bequemes Familienbrot für sie giebt und weil sie auch sonst noch keine Versorgung gefunden haben. Arme Mädchen heirathet ja heutzutage keiner mehr. Und augenblicklich bin ich einmal wieder stieflos, — mein Rößling hat seine „Bildung“ beendet. — und da geh' ich vorläufig für ein paar Wochen auf Verwandtenbesuch, um mich zu erholen, — bis sich was neues gefunden hat. Das ist meine ganze Lebensgeschichte.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Bergkirche.

Dienstag, den 31. December 1895.

5 Uhr Schlußpredigt: Hr. Pfr. Grein.

Mittwoch, den 1. Januar 1896.

10 Uhr Neujahrsgottesdienst: Herr Pfr. König.

Amstwoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Boesemeyer. Beerdigungen: Hr. Pfr. Grein.

Mittwoch, den 31. December 1895.

Schloßkirche.

Militärgottesdienst 4 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. (Beichte und hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfr. Videl.

Die Kirchen-Kollekte am Schloßabend ist zum Besten armer Konfirmanden bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Mittwoch, den 1. Januar 1896.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bismarck. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Kandidat Meyer.

Amstwoche: Herr Pfr. Videl: Samml. Amtshandlungen.

Dienstag, den 31. December 1895.

Schloßkirche.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Pieber.

Die Kollekte ist für die armen Konfirmanden bestimmt. Taufen und Trauungen: Hr. Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfr. Pieber.

Mittwoch, den 1. Januar 1896.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Risch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich.

Amstwoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Risch. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidsstraße 23.

Dienstag, den 31. December 1895.

Schloßkirche.

Abends 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 1. Januar 1896.

Neujahr.

Dienstag 9 1/2 Uhr: Beisegottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 29. December (Sonntag nach Weihnachten).

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst.

An den Wochentagen sind die hl. Messen bis zum Februar um 6.30, 7.45 und 9.30 Uhr. Die zweite hl. Messe fällt in dieser Woche aus. Die Schulkirche ist um 7.45 Uhr.

Am Dienstag 6 Uhr Abends ist feierliche Andacht zum Jahres-schluß.

Am Mittwoch feiern wir das Fest der Beschneidung des Herrn, zugleich Anfang des bürgerlichen Jahres.

Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Nachmittags 2.30 Weihnachtsgottesdienst.

Samstag 4 Uhr Salve; von 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6 1/2 Uhr, Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2 1/2 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Am Schlußabend des alten Jahres, Dienstag, um 6 Uhr ist Dank- und Bitt-Andacht mit Segen und Te Deum.

Mittwoch: Fest der Beschneidung des Herrn, zugleich Anfang des bürgerlichen Jahres. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen.

Am Montag, Dienstag und Donnerstag sind die hl. Messen um 7 und 8 1/2 Uhr; Freitag und Samstag um 7 und 7 1/2 Uhr, letztere als Schulmesse.

Dienstag und Samstag Nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Samstag 4 Uhr Salve.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 23.

Sonntag, den 29. December, Vorm. 10 Uhr: Amt. Pieder Nr. 30, 31.

Dienstag, den 31. December, Abends 5 Uhr: Jahres-schlußfeier mit Predigt.

Mittwoch, den 1. Januar, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Pieder Nr. 30, 31, 145.

B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag, Vormittags um 11 Uhr: hl. Messe. St. Kapelle.

Kapellenstraße 17.

English Church Services.

Dec. 29, 1. Sunday after Christmas. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.

Jan. 1. 1896. Wednesday. Circumcision of our Lord.

10 Litany and Holy Communion. (Offertory for Armenian Relief Fund.)

Jan. 3, Friday. 4 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Gelegenheits-Geschenke.

Auf alle sich zu Geschenken eignenden Artikel gebe von heute an

10% Rabatt.

W. Heymann, Ellenbogengasse 3

Samburger Militärdienst-, Aussteuer- und

Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Bezirks-Direktion: Herm. Krütz, Rohnertstr. 24, Wiesbaden

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so dass ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gern zukommen.

Auskunft gebe ich über dieses Mittel Jedermann umsonst und postfrei. 334b Ernst Klingenthal Hess i. Sachs.

Nervenschwäche.

Herren- und Frauenkrankheiten.

Schwächezustände, Gedächtnisschwäche, Ausfälle, Wunden, Geschw., sowie alle damit verbundenen Krankheiten verordnet D. Schumacher, Dresden-A., Circusstrasse 6 310b

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährte, u. stets zu verlässigen Kaiser's Brust-Caramellen (wohl-schmeckende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig beßes u. bill. anerkannt. In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei Otto Siebert, Apotheker, Wiesb. Louis Schild. 364



Suppen Würze
MAGGI'S
Bouillon-Kapseln
zu 12 & 8 Pfg.

Sicheren Erfolg bringen die bewährten u. hochgeschätzten Kaiser's Pfefferminz-Caramellen sicherst gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlecht verdorb. Magen acht in Pak. à 25 Pfg. bei Otto Siebert, Apoth. Wiesb. Louis Schild. 365b



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsg. Magazin in Leipzig Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.



Wien wird Jeder
mit Dr. Retan's Selbstbewahrung. Ein gewöhnlicher Stoff jeden Gewebes u. Farbe vorrätig in 1 Pfd.-Pack zu 40 Pfg. bei den Droguisten: Louis Schild, E. Brocher, H. Birk, E. Moebus, 2117



Alten sowie Jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Deutscher Cognac

von der
Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei
vorm. Gruner & Co. in Siegmars.

Größte Weinbrennerei in Deutschland!

Höchst prämiert auf 23 Ausstellungen, zuletzt mit R. Pr. Staatsmedaille Königsberg 1895. Unübertroffenes General Depot der Original-Füllungen für Wiesbaden u. Umgebung:

August Engel,
Wein-Großhandlung,

Telephon No. 53. 4 u. 6 Taunusstraße 4 u. 6. Telephon No. 53.

Weingutsbesitzer im Rheingau.

Lieferant für Regie-Weine der Stadt Wiesbaden.

Proben stehen gratis zur Verfügung.

1823

Neu eröffnet.

Tapeten
in nur neuesten aparten Ausführungen empfehle zu bekannt billigsten Preisen.

Hermann Stenzel,
Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse,
früher Lauggasse 29, I.

Empfehle
in großer Auswahl, als:
Seiden- u. Filzhüte, Regenschirme
für Herren und Damen,
Mützen eigenen Fabrikats,
Leinene Kragen, Manschetten u. Vorhemden, Cravatten aller Arten, Hosenträger, Herren-Blacéhandschuhe

u. f. w. zu billigsten Preisen
Carl Braun, Kürschnerei,
13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

Gasglühlicht Dr. Auer

kostet von heute ab komplett: Brenner, Glühkörper und Cylinder

nur 5 Mark

bei
Christian Hardt,

Hochstraße 21. Telephon 251.

VISITENKARTEN

GRATULATIONS-KARTEN

EINLADUNGS-KARTEN

VERLOBUNGS-KARTEN

u. s. w.

werden rasch und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft

F. Lehmann,

Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.

Nahe dem Michelberg.

Reparaturen

Ihren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, 1.

Veraltete Krampfadern

Fußgeschwüre, Flechten, veralt. Geschlechtsleiden, heilt briefl., schmerzlos und bill. unt. schriftl. Garantie.

Kosten 4 Mark. 26jähr. Praxis.

Apotheker Fr. Jekel, Zürich,

Oberdorfstr. 10. & Bisher
unerreicht. 3915

Reparaturen

an Uhren, echten und un-

echten Schmuckfachen werden

billig unter Garantie ausgeführt.

H. Stahl, Schulgasse 1. 3135

Bedarfs-

Artikel

für Herren u. Damen

versendet Bernh. Taubert,

3126 Leipzig VI

Illustr. Preisliste gratis

und franco. 3135

Reparaturen

an 1872

Ihren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-

erkannt allerbilligsten Preisen unter

Garantie ausgeführt bei

Max Döring,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

20 Michelberg 20.

Unterricht

im Damen-Frisieren

erteilt 1429

J. Hieke,

Wiener Damen-Frisieur,

4 kl. Kirchgasse 4.

Trauringe

kauft man am besten beim

Goldschmied 845

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik

„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-

Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und

Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen

Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom

30. December 1895 bis 4. Januar 1896. Bei Aufgabe

eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon

abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-

straße 26) abzugeben.

Gekittet wird Glas,

Marmor, Al-

baster, Meerschmaum sowie alle

Kunstgegenstände. Porzellan

feuerfest, sodas es zu Allem wie-

der brauchbar ist. D. Hlman,

Kette Raaf., Marktstr. 19a, 3. l.

Ecke Grabenstraße. 810

Technikum

mit

Höchster

Auszeichn.

Strelitz

Zwei

Bahn-Stdn.

von Berlin. Täg. Eintr.

Dir. Hitenkoter.

500 Mark in Gold

Franz Ruhn's Alabaster-

creme Nr. 1.10 und Nr. 2.20

und Cremefarbe 50 Pfg. und

30 Pfg. amtlich attestiertes

bestes Mittel gegen Sommer-

prossen, Leberflecken, Miteffern

u. Vorbeugungsmittel gegen

Sautröße. Erhält den Teint

blond, weiß und jugendfrisch.

Man achte genau auf Schup-

marke und Firma Franz Ruhn,

Kronenparf., Nürnberg. In

Wiesbaden nur bei G. Brodt,

Drog., Taunusstraße 25,

G. Brodt, Drog., Albrecht-

straße 17a, W. Schild, Drog.,

Friedrichstr. 16, 2. St. Drog.,

Langgasse 3, H. Erh,

Drog., Langg. u. Otto Siebert,

vis-à-vis dem Rathshaus. 38981 V

Selbst

ist der Mann.

Wer rechnen kann und Cognac

trinkt, mache sich seinen Cognac

selber. Für 25 Pfg. erhält man

in Apotheken und Drogerien eine

Originalflasche von Melling-

hoff's Cognac-Extrakt, welche

mit 1 Liter Weingeist und 1 1/2

Wasser für wenig Geld einen

vorzüglichen Cognac gibt, welcher

der chemischen Zusammensetzung

nach dem echten Cognac gleich ist.

Man vermeide alle anderen Zu-

fährte und kaufe nur Original-

flaschen zu 75 Pf. mit dem Na-

menszuge des Herstellers Dr. F.

W. Mellinghoff in Mülheim

a. d. Ruhr. 4036

In Wiesbaden bei G. Brodt,

Oscar Siebert, Otto Siebert

Frei Versteine, A. Berling,

Willy Gracze.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach

19jähriger approbierter Me-

thode zur sofortigen radikalen

Beseitigung, mit, auch ohne

Vorwissen zu vollziehen, keine

Befürchtung, unter Garantie.

Briefen sind 50 Pfg. in Brief-

marken beizufügen. Adresse:

„Diätische Privat-Anstalt Villa

Christina Säckingen, bei Baden“

Prima

Tafel-Geßügel,

gemästet, jede Sorte, täglich

frisch geschlachtet, trocken gerupft,

Postkorb 10 Pfd. franco 5,75 M.

Ia. Tafelhönig,

garantirt naturrein, Post-

korb 10 Pfd. franco 5,50 M.

Andor Schöller,

Maß-Anstalt u. Bienen-

wirtschaft, 299b

Uj Szt. Anna, Ungarn.

Ein

junges Ehepaar

sucht gegen Verrichtung von

Hausarbeit freie Wohnung. Gef.

Offert. unter S. P. 13 an die

Exped. ds. Blattes. 8856*

Heirath. Reiche Damen, 200

Partien fende zur Aus-

wahl. Offerten Journal Char-

lottenburg 2. 418b

Kein Bettmäßen mehr

Den besten und billigsten

Apparat gegen Bettmäßen

bezieht man unter Garantie für

sichere Hilfe und sofortigen

Erfolg von

A. Klotz, Heidelberg,

Bergstraße 8.

Durchaus leistungsfähige

Tapetenfabrik

sucht Wiederverkauf u. Tapezierer

Schriftl. Anfr. A. B. 170 an die

Exped. ds. Blattes. 4215

Möbeltransport

u. Verpackung

u. Aufbewahrung in einem Lagerhaus

Einziges etablissement am Platz

u. Expedition und Rollfuhrwerk

Prompte Verpackung

u. Beförderung

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Rohrstühle

Rechte dauerhafte

und billig Zöllner, Zimmer-

mannstraße 4, Mittelbau. a

Rohr- u. Patentstühle

3 R., Rückenstühle 2.50, im Dyd.

bill. Saalgasse 3, Part. a

Capitalien.

16—1700 Mark gegen

gute Sicherheit

auf erste Hypothek zu leihen

gesucht. Offerten unter R. 34

an die Exp. ds. Bl. 8952*

Suche mich mit Kapital

an einem

soliden Unternehmen

oder flotten Engros-Geschäft

als stiller Theilhaber zu be-

theiligen. Off. sub R. 36 an die

Exped. d. Bl. 8962*

Häusermarkt.

Rent. Haus, Ed. bezorg., b.

hoch. Ang. bel. Str. zu ff. gef. Off.

u. gen. Preisang. u. R. 28 a. d. Exp.

Verkäufe.

Pferde-Mist

zu verkaufen

a Nerothal 18.

Liefen-Fußbodenholz, ganz

trocken, kurz gesch., fein gesp.,

per Sad 50 Pfg. (22 Pfd.) empf.

1785 L. Debus, Rooststr. 7.

2 Betten, Nachtschiffen u.

Kleiderkasten, Kartoffelkasten,

Wandgeßell, Dreier u. dgl.

bill. u. vl. Römerberg 14, pt. 1740

Kleiderschränke

von 14 M. an, Kleiderschränke

von 20 M. an, stets auf Lager

8855* W. Knap, Saalgasse 16.

Für Spengler.

Ein vollkommenes neues pol.

Werkzeug, 2 Sperrschaden, Aus-

bauer, Verbel und Umschlagesen

zu verk. Steing. 11, Part. 8871*

Wintermantel

billig zu verkaufen 8847*

Luisenstraße 36, Frontsp.

Stroh

Gebund 30, 40

u. 50 Pf. zu h.

8645 Steingasse 23.

Zu verkaufen: Ein

Kleiderschrank, ein großer

Kinderbett, ein gelb. Anab-

paletot, eine männl. Schatulle. Zu

erfragen Philippsbergstr. 12, 2. Et.

la Mazon das Pld. zu 28

Pfg. offeriert

S. H. Loeb, Jülich,

bei Neuwied.

Bestellungen erbitte direct.

Junge Parzer

Kanarienhähne

sind zu verkaufen

a Kanarienvogel (Pr.

Parz. Stamm) von M. 5

und M. 6 an zu verkaufen

8307 Morisstraße 8, 3. Et.

Ein feiner zweith. und 1 einf.

Kleiderschrank, 1 Kommode,

1 ov. Tisch, 1 Spiegel, 1 großer

Kinderbett, 1 Stuhl. Ratrage u.

Reil, alles wie neu u. sehr bill. zu

verk. Adlerstr. 16a, Wd. I. 8937*

Ein Herrenpelz für gefegte

Statur gut

erhält. preiswerth zu verkaufen.

Luisenstraße 12, St. 2. St. 89

bei Frau Stengel. a

Trockenes Buchen-

und Kiefern-Scheitholz

preiswürdig zu haben 8964*

Röderallee 16

Mirthgesuche

Zum 1. April 1896 suche eine

comfort. gef. Wohnung von

mindestens 8 Wohnräumen. Villa

mit Garten bevorzugt. Off. mit

bill. Preisang. unt. R. 35 an die

Exped. d. Bl. erbeten. 8961*

Zu

vermieten.

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung zwei

Zimmer, Küche, Keller zum 1.

Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1089

Adlerstr. 59

ist eine Wohnung 2 Zimmer u.

Zubehör per Monat 15 M. zu

vermieten. a

Albrechtstraße 9

2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.

mit Küche sofort zu verm. 1586

Drudenstraße 3

sind zwei schöne Zimmer mit oder

ohne Manfard zu verm. 1738

Frankstr. 15, Hinterh.

3 Zimmer

und Küche per sof. zu vm. 1873

Friedrichstr. 29 eine

Wohnung

im Hinterh. zu vermieten. Näb.

Part. Regiermeister Volkmer a

Goldgasse 17,

Seitb., sind 2 Zimmer u. Küche

sof. zu verm.

Fix-Fener-Anzündler. Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Zündholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Kohlen, Briquettes u. Holzsparruth. Heiße und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Zündern, die **wenige Pfennige kosten**, sind ohne Hilfe anderer Brennmateriale — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Pfefferkuchen u. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

907 **Franz Thormann, Fabrikant,**
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.



Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel
Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Platten für Wände u. u. d. Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigt 4045b

Siedrich a. Rh. H. L. Kapferer,
Ausführer-Gesellschaft.

Korbwaren aller Art u. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
riert u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Bürstenwaren-Geschäft, Michaelsb.



10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:
**Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstell-
bare Polster.**

Billigste Preise.

Beräume Niemand diese günstige
847 Gelegenheit.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne M. 500,000, 300,000
200,000, 100,000, 60,000, 50,000
40,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

**Nächste Ziehung am 9. und
10. Januar 1896.**

Originalloose incl. Deutscher Reichsteuereinfuhr
M. 22.—, M. 11.—, M. 5.50, M. 2.75.

Antliche Pläne, aus welchem alles Nähere ersicht-
lich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.

Karl Fischbach

Langgasse 8.

Empfiehlt seine große Auswahl, nur eigenes Fabrikat.
Anfertigung nach Bestellung.

Madelschirme

1874 von den billigsten bis zu den feinsten.

Reparaturen und Ueberziehen schnell u. billig.

P. Bensberg,

6 Michelsberg 6.

M. 1,20 M.

Jeder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Mit Möbelwagen und Feder- rollen



über Land billig besorgt.

werden Umzüge
in der Stadt und
1836

Werner-Bismarck.

Das neueste u. schönste Bismarck-Bild
in Farben.

Statt Mk. 40 nur Mk. 10.

**Vornehmstes
Gelegenheitsgeschenk.**

Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen
oder direct vom Verlag:

**The Werner Company, Berlin W.,
Equitable-Palast.**

Weine.

Bringe meine Weisweine per Flasche von 55 Pfg. anfangend,
sowie vorzügliche deutsche Rothweine per Flasche von 1 Mk.
an, in empfehlende Erinnerung. Bei Mehrabnahme Preis-
ermäßigung.

H. Hirsch, Bleichstr. 13.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
mein permanent grosses Lager in

Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparniss von hoher Miete eines
offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten
billigen Preisen.

**W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.**

Arak, Rum, Kaiser-, Portwein, Ananas-
und Sargunder

Punsch-Essenzen

von Jos. Selner, J. A. Gilka, Herm. Jos. Peters
Nachfolger in Köln.

Rum- und Arak-Punsch-Essenzen

per 1/2 Flasche von M. 2.—, 1/2 Flasche von M. 1.10 an,
sowie ausgemessen, per 1/2 Str. von M. 1.20 an.
Achten Jamaica-Rum, achten Arrak de
Batavia, achten franz. Cognac, 1/2 Fl. v. M. 3.— an,
empfiehlt

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenloke

in Dortmund.

Emil Strauss,

vorm. C. u. M. Strauss,

Langgasse 9,

Eingang durch das Thor.

Grosses Lager

Kasten-, Polster- u. Luxusmöbeln.

Durch Ersparung der Ladenmiete billigere Preise.

Schreiner-, Tapezier- u. Decorationsarbeiten
werden in eigenen Werkstätten unter persönlicher,
fachmännischer Leitung ausgeführt. 1975

Mützen- u. Filzhüte.

Unbedingt billigste Bezugsquelle für Mützen
und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot	von 25 Pfg. an
" " Sammet	" 50 " "
" " in Plüsch	" 35 " "
Herren-Mützen, theil. Wolstoff	" 50 " "
" " Jotex	" 50 " "
" " Dedel	" 85 " "
Herren-Winter-Kappen	" 1 Mk.
Filzhüte, Knaben- und Herren,	" 1 " "
Regenschirme	" 1,25 " "

Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich
zu achten. 1317

Internationales Stellenvermittlungs- Bureau I. Ranges,

Frankfurt a. M. Wiesbaden, Saalgasse 16, I.

empfehlen
Kaufmännisches Personal sowie sämt-
liche Dienerschaften unter Zusicherung
prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll

P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand, empfiehlt, in stets frischen Bezügen

Fritz Walter,

Sirischgraben 18a, zunächst Ecke
Römerberg und Webergasse.

Mainzer Dampf-Färberei u. chem. Wäscherei von Fried. Reitz.

Ein Kleid zu färben M. 2.—, ein Kleid zu waschen
M. 2.—, ein Herren-Anzug zu waschen M. 2.50,
eine Hose zu waschen 70 Pfg., eine Weste zu waschen
50 Pfg., Gardinen zu waschen à Blatt 60 Pfg.

Annahme bei

1504

A. Matthes, Langgasse 7.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündholz " " " 2.20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.

Telephon Nr. 84.

Uhren

aller Art finden Sie in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen bei

Uhren

Fr. Kappler,

Uhren

30 Michelsberg 30, 1912

Uhren

vis-à-vis der Synagoge.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am Sonntag den 29. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr im Wahlsaal des neuen Rath-
hauses stattfindenden

I. ordentl. Generalversammlung
werden die Vertreter der Arbeitgeber, sowie diejenigen
der Kassemitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Vertreters J. Schmitt und Genossen betr. Erhöhung der Zahl der Kassenzurück-
stellungen.
2. Antrag des Vertreters J. Glinster betr. Statuten-
änderung.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Bestätigung des Vertreters P. Reiper als Vor-
standsmitglied an Stelle des ausgeschiedenen Ver-
treters W. Welf.
5. Neuwahlen für den Vorstand.
6. Sonstiges.

Auf Grund des § 40 Abs. 2 des Kassenstatuts
wird bemerkt, daß der seitens der Arbeitgeber gezahlte
Anteil der Beiträge mehr wie $\frac{1}{4}$ der Gesamtbeiträge
beträgt und daher für die Arbeitgeber 3 Vertreter in
den Kassenvorstand zu wählen sind.

Wiesbaden, den 20. December 1895. 2175

Namens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: Carl Schnegelsberger.

Die Vertreter der Kassemitglieder der Gemeinsamen
Ortskrankenkasse werden zu einer Vorbesprechung über
die bevorstehende Vorstandswahl auf Samstag, den
28. December er., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in dem
hinteren Saal der „Königshalle“, Faulbrunnen-
straße 8, hiermit eingeladen.

Wiesbaden, den 23. December 1895.

2219 Der Beauftragte.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

einste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.

Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
acht französischen Cognacs.

Grosste Flasche Mk. 1,50—3 Mk.

Alleinige Niederlage:

2900

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

**Wer gute, schöne und sehr
billige
Trauringe kaufen will,**

veräume nicht, sich an das

1825

Specialität-Trauring-Geschäft

39 Schwalbacherstrasse 39, part.,
zu wenden.

Holz u. Kohlen,

nur gute Qualitäten liefert zu den billigsten Preisen frei ins Haus

Capito, Adlerstr. 56.

2155

**Neujahrs-
karten**

werden wegen Geschäftsaufgabe
zum Einkaufspreis abgegeben.

Marktstrasse 26,

1. Stock rechts.

2272

**Jiraelitischer
Unterstützungs-Verein.**

Sonntag, den 29. December, Vor-
mittags 10 Uhr:

**Generalversammlung
im Gemeindefaale.**

- Tagesordnung: 1. Revision der Statuten.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Sonstige Anträge.

Wir bitten unsere Mitglieder wegen der Wichtigkeit
der Tagesordnung höflichst und dringend um zahlreiche
Betheiligung. 2167

Der Vorstand.

**Wiesbadener
Beamten-Verein.**

Samstag, 4. Januar 1896, Abends 8 Uhr,

in den

**Sälen der Casino-Gesellschaft:
CONCERT**

mit darauffolgendem

BALL,

2263

wogu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst einladen.
Wegen Einführung von Gästen wolle man sich an den
Vorstand wenden. Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Corps

Den Mitgliedern, sowie
Freunden des Corps hierdurch
die ergebene Mittheilung, daß
unser

**großer Schützen-
resp. Königsball**
am

Sonntag, den 12. Januar 1896

Abends 8 Uhr,

im oberen Saale des

kath. Gesellenvereinshauses,

Dohheimerstraße 24,

stattfindet.

Anmeldungen wollen die Mitglieder gefl. bis längstens
zum 5. Januar 1896 an unseren Vorsitzenden, Herrn
Kaufmann Wilhelm Reitz, Marktstraße 22, oder
an den 1. Schützenmeister, Herrn Gastwirth F. Mai,
Hermannstraße, gelangen lassen.

2256

Der Vorstand.

Canarien-Club

Wiesbaden.

Die unterzeichneten Mitglieder offeriren
auf der Ausstellung prämiirte

Canarienvögel

zu allen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke.

Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3,

J. Presber, Wellrigstraße 15,

H. Reimann, Steingasse 20,

Phil. Velte, Saalgasse 28,

J. Welker, Dranienstraße 42,

J. Wendland, Moritzstraße 36. 2211

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.,
Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20
J. Fiedler, Neugasse 17, L. Müller, Hellmündstraße 41,
D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostr. 15.
Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark. 5760

**Gesellschaft für Verbreitung
von Volksbildung.**

Zweigverein Wiesbaden.

Sonntag, den 29. December d. J., Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der

Turnhalle, Hellmündstraße 33:

Sechster Volks-Unterhaltungsabend,

Weihnachtsfeier für Kinder,

unter gütiger Mitwirkung der Fr. Mathilde Possin-Lipski,
Königl. Schauspielerin, des Wiesbadener Musikvereins unter
Leitung seines Dirigenten Herrn C. Hoh. Meister, und eines
Kinder-Chores.

Leitung der Kinder-Chöre die Herren W. Geis und R. Hötzel.

Das ausführliche Programm ist an den Anschlagtafeln ersichtlich.

Saalloffnung: 5 Uhr. Anfang: 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintrittskarten für Erwachsene à 10 Pf., für Kinder die Hälfte
nebst Programmen sind bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben bei:
P. Enders, Michelberg 32, Heinrich Leicher, Lang-
gasse 25, C. W. Poths, Langgasse 19, W. Stauch, Friedrich-
straße 48, in den Volksbibliotheken, sowie in der Volkslesehalle,
Frankenstraße 7. 2253

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 2100.

Sterberente: 50 Pf.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. M. 5, vom 45. bis 50. M. 10—
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmündstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Raststraße 16, Kassendirektor
Noll-Hussong, Dranienstraße 25. 2600

Gesangverein**„Wiesbadener Männer-Club.“**

Am Neujahrstage, nächsten

Mittwoch, den 1. Januar 1896,

Abends 8 Uhr:

**Weihnachtsfeier,**

bestehend in

**Concert, lebenden Bildern
und BALL,**

im grossen, oberen Saale des Kathol.
Gesellenvereins, Dohheimerstr. 24.

Die werthen Mitglieder und Gäste, denen
die Einladungen dieser Tage zugesandt werden,
seien hierauf höflichst aufmerksam gemacht
und freundlichst eingeladen.

2227

Der Vorstand.

Gesellschaft „Floria“.

Morgen Sonntag, den 29. December, von Nach-
mittags 4 Uhr beginnend, findet unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

im Saale „Zur Waldlust“, Plattersstraße 21, statt, wogu wir
Freunde und Gönner höflichst einladen. Der Vorstand. 8966

Männergesang-Verein**„Cäcilia“.**

Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag):

Abends 8 Uhr:

Weinnachts-Feier

(Concert, Christbaumverloosung und Ball)

in der Turnhalle, Hellmündstrasse 33.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Gesamtmit-
gliedschaft nebst deren Angehörigen ergebenst ein.

2235

Der Vorstand.

Gesellschaft „Victoria“.

In unserer heute Sonntag, den 29. December, von
Nachmittags 4 Uhr an stattfindenden

humoristischen Unterhaltung

verb. mit Christbaumverloosung und Tanz
im Römischen Saale, Dohheimerstraße, laden wir Freunde und Gönner
höflichst ein mit dem Bemerkten, daß besondere Einladungen nicht
ergehen. Achtungsvoll

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Vier statt und wird ein
besond. Eintritt nicht erhoben. 8974

Brillen und Klemmer

dem Auge genau angepaßt, mit nur
hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschr. empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19



Wiesbadener Militär-Verein.

Mittwoch, den 1. Januar 1896, Abends 8 Uhr, im Römersaal

Weihnachtsfeier

bestehend in
Concert, Verloosung und Ball.

Unsere verehrlichen Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörige sowie Freunde und Gönner des Vereins laden wir zu dieser Feier höflichst ein.

Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk., Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei, jede folgende 50 Pfg. Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloosung stiften, haben freien Zutritt. Karten sind bei unserem Kassensführer, Herrn Lang, Schulgasse 9, sowie Abends an der Kasse erhältlich. Die Geschenke sind bis zum 29. d. Mts. an Ersteren abzuliefern.

Zur Feier sind Vereinsabzeichen anzulegen.
2200 Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet
Samstag, den 28. December cr., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im

Römersaale,

Dotzheimerstrasse 15,
statt.

Unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen und wird um ein recht zahlreiches Erscheinen höflichst gebeten.

Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Geschenke für die Tombola werden entgegen genommen: bei dem 1. Vorsitzenden Kameraden Weinh. Doetsch, Goethestrasse 8; bei dem 2. Vorsitzenden, Kameraden Gärner Jacob (Baden), Bahnhofstrasse 6; bei dem Kameraden Kaufmann Oels (Baden), Grabenstrasse 9; bei dem Kameraden Kaufm. Röcker (Baden), Schwalbacherstrasse und Freitag, den 27. cr., Abends 8 Uhr, im Römersaale.
2223 Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 29. December, Abends 8 Uhr,
findet in der „Turnhalle“ Hellmündstraße 33 unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

bestehend in:

Total- u. Instrumental-Concert,

Theaterspiel,

Christbaum-Verloosung u. Ball

statt.

Unsere Mitglieder und dessen Angehörigen, Freunde des Vereins, sowie hochverehrtes Publikum Wiesbadens sind zu dieser schönen Feier höflichst eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, dafür können die uns zugehenden Geschenke zur Tombola an den Präsidenten Herrn Wilh. Kube, Neugasse 4 abgegeben werden. Der Vereinsdiener ist auch zur Annahme derselben berechtigt.
2232 Der Vorstand.

Turn-Verein.



Montag, den 30. December, Abends 9 Uhr:
Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wirtschaftliche Angelegenheiten.
2. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
2254

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.
Geschäftstotal: Zuisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:
melirte-, Ruß- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets,
Coks, Anzündholz.

1070

Der Vorstand.

Männer-Turnhalle,
16 Platterstraße 16.

Heute:

8980*



**Mehel-
suppe.**



Restaurant „Waldhäuschen“.

Auch im Winter täglich geöffnet.
Punsch. Berliner Pfannkuchen.
Schöne Bahn für Schlitten.
Sämtliche Fußwege sind durch mich gebahnt.
Karl Müller.
971*

Thüringer Hof,
Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacherstr. 14.
Grosse
Restaurations-Lokalitäten.
schöner Vereinsaal mit Piano.
Prima Bier aus der neuen Brauerei. Reine Weine,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es empfiehlt sich bestens der Besitzer:
Joseph Keutmann.
1799

Restauration Zum Turnerheim,
33 Hellmündstraße 33.
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit in reicher Auswahl.
Guter bürgerlicher Mittagstisch
von 60 Pfg. an und höher. Abonnement billiger.
Separirter Speisesaal. Extra Speisezimmer
für Damen!
NB. Für Vereine größere u. kleine Säle.
1206



Gambrinus.
Markstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.
Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausverkauf des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Faß.
Reine Weine von Matth. Müller,
empfiehlt zu zahlreichem Besuch
3991 **B. Müller**

Restaurant Kronenburg.
Heute Sonntag den 29. December:
Grosses
2269

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Militär-Musikvorschule unter
persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl.

Die anerkannt feinsten
Punsch-Essenzen
aller Art, der renommirten
Punsch-Liquore-Fabrik
von Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln
empfiehlt
2267
J. C. Keiper, Kirchg. 38.

„Zur Waldlust.“

Ich bringe hiermit den verehrlichen Vereinen
und Gesellschaften, sowie dem verehrlichen Publikum
meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Ich bin jetzt in der Lage, auch den weit-
gehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Weg zu meinem Anwesen ist auch bei dem
schlechtesten Wetter leicht und bequem passierbar
und die ganze Nacht beleuchtet.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit
aller Hochachtung

2147

Franz Daniel.

Zur Waldlust.

Heute Sonntag von Nachmittags
4 Uhr an:

Gänse-, Enten- und
Hasenkegeln,
2259

Franz Daniel.

Restauration Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).
Neu hergerichtete Lokalitäten.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tag- und Zeit.
Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei
Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.
Neues Dorfeller Billard.
Aloys Ulzheimer.
1592 früher Restaurateur zur „Stadelmühle“.

Restauration „Königshalle“

zur
Faulbrunnenstraße 8.
Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.
und höher.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Faß.
Prima Weine, Retschwein und Liqueure.
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.
Billard.
Achtungsvoll
A. Jeuck, Restaurateur.
P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu
vergeben.
1087

Mainz Bayerische Bierhalle

11 Clarastraße 11.
Ausverkauf des berühmten Exportbieres der Actien-
Brauerei Aschaffenburg.
Mittagstisch von 50 Pfg. an, Restauration zu jeder
Tageszeit.
Ergebenst
4096
C. Nicodemus,
früher Wirth zum „Wirt, Hof“, Wiesbaden.

„In den drei Königen“

26 Marktstraße 26.
Heute
Sonntag: Großes Frei-Concert,
(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet
600 **H. Kaiser.**

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik mit neu besetztem
Orchester.
Es ladet höflichst ein
J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
X. Wimmer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem für uns so schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Kindes

Margaretha,

sowie für die reichen Blumenpenden sagen Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 28. December 1895.

Chr. Müller u. Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten, unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Vaters, Sohnes, Bruders und Schwiegersohnes

Hermann Wolff

sagen wir unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Wiesbaden, den 29. December 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Professor Gärtner'sche **Fettmilch** hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Fresenius, hierseits, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Diätarme, für Magen-, Nieren- und Zuckerkrankhe.

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt !!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt C. Wargstedt, Paulbrunnensstraße 10. — Telephon 307.

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

1311

vermitteln
W. u. G. Weyershäuser,
Rechtskonsulenten und Agenten,
Hellmundstrasse 34.



Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

d. G. M. g.
reinigt die Wäsche ledtlich durch
Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-

Geschäften.
van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.

Probe-Pakete à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN - Toilette- **LANOLIN**
Cream-

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde
Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden. 3947b

Für Capitalisten und Dachdeckermeister.

Eine in der Nähe einer Bahnstation, nicht weit von Wies-
baden gelegene gute Schiefergrube, welche mit wenigen Mitteln
in Betrieb gesetzt werden kann, sofort zu verkaufen, eventuell auch
zu verpachten. Offerten unter „Glück auf“ an die Expedition
ds. Bl. erbeten. 8907

Solide Schmuck- und corante Lederwaren
kauft man recht und billig bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Haaruhrketten

Rein Laden mit Beschlag von 6 Mark an. Rein Laden.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
zu billigen Preisen.

Ph. Steimer, Uhrmacher,
Webergasse 51, 2. St. 1996

Salonfeuerwerk,

Frösche, Schwärmer etc. empfiehlt
2240 **W. Barth, Neugasse 17.**

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein musk. und ein
schwarzes **Pianino**, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben. **Schützenhofstr. 3. I.**

Gratulations-Karten

zum neuen Jahr
in bekannter großartiger Auswahl
zu billigsten Preisen.

Ferd. Zange,
11 Marktstrasse 11.

Glücksblei,

bestes, feinstes, präparirtes, leicht fließendes,
ist nur zu haben bei 8978*

Carl Koch, 5 Ellenbogengasse 5.

Punsch-Essenzen

die 1/2 Flasche von 1.75 Mk., die 1/2 von 1 Mk. an,
sowie Rum, Arrak, Cognac in guten Qualitäten,
weiße Weine von 65 Pf., rothe von 85 Pf. an
per 1/2 Flasche, diverse Champagner, Hochheimer,
Math. Müller, Gebrüder Feist & Söhne,
Aepfelwein-Moussenge etc. empfiehlt 2270

Hch. Eifert,
Marktstraße 19a.

A. Stegmüller,

Fächer-Façonneur & Elfenbeinschnitzer
Römerberg 6. 2081

Große

Schuhwaren-Versteigerung.

Montag, den 30. December cr., Morgens
10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, und ev.
den folgenden Tag, versteigere ich in meinem Auktions-
lokale

Nr. 28 Grabenstrasse Nr. 28

Ca. 600 Paar Schuhe, Stiefel
und Pantoffel aller Art für Herren,
Damen und Kinder, als: Herren-Zug-
stiefel, Damen-Zug- und Anopfstiefel,
Halb-, Ganz- u. Winterstiefel u. Stiefel,
Fitz- und Leder-Pantoffel, Kinder-Haken-
und Anopfstiefel, Gummischuhe u. dgl. m.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Schuhwaren sind aus bestem
Material und vorzüglich gearbeitet, werden
ohne Rücksicht auf den Werth zugeschlagen
und ist eine Anprobe gestattet. 2261

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.



Die weitbekannte und in allen
Orten eingeführte Firma M. Jacob-
sohn, Berlin, Linienstrasse 126,
berühmt durch langjährige Lieferung an
Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- u.
Beamtenvereine, versendet die neueste,
hochmögliche Familien-Nähmaschine, verbess.
Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit
elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für
50 Mk. (Sachkennner taxiren dieselbe meist
auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche
Probezeit, 5-jährige Garantie. Nichtconvenirende Maschinen werden
anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte,
Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands
geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im
Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos.
Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit.
Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen,
auch mit Ringstichstichen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische
Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Rr. 3975

Zucker, unegal □, 26 Pf., Zucker, egal □, 30 Pf. p. Pfd.,
Gebranntes Korn 12 Pf., Malzkaffee 16 Pf. per Pfund,
Gespaltene Erbsen 14 Pf., Bohnen und Linsen 12 Pf.
per Pfund an, Suppen- und Gemüsenudeln 20, 24, 30 und
40 Pf. p. Pfd., La Hausmacher Schnitt-Rubeln, vorzüglich,
60 Pf. per Pfd., Bruchmaccaroni 26 Pf., Gerste, Reis und
Gries 14 Pf. per Pfd. an, Salatöl, sehr fein im Geschmack,
40, 50 und 60 Pf. per Schoppen, Rübsöl-Vorlauf 25 Pf.,
Lampendöl 35 Pf. p. Schoppen, Zucker-Rübenkraut 14 Pf.,
Obstmarmelade 25, 30 und 35 Pf. p. Pfd., Cocosnussbutter
60 Pf. Margarine 60, 80 u. 90 Pf. p. Pfd., Bestes amerik.
Petroleum 16 Pf. per Liter. 2093

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

Auf Wunsch lasse täglich anfragen und werden die Waaren
frei in's Haus geliefert.

**Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:**

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelfstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Hohe Wasserstiefel 10 u. 12 Mk.
Arbeitschuhe 5—6 Mk., Englisch-Leder-Hosen,
Wämme,
Winterstiefel,
Geldschuhe, Wintermäntel u. Güte

empfiehlt zu billigsten Preisen. 1310
Michelsberg 16 P. Schneider, Hochstraße 13.

Reparaturen sofort, gut und billig.

Weiß- und Rothweine,

garantirt rein, per Flasche von 60 Pfg. an.

J. Huber, Bleichstraße 12.

Ia. Anthracit-Würfel,

Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Ofen,
sowie alle anderen Sorten

Kohlen und Brennumaterialien

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Aug. Külpp,
Hellmundstraße 41.

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
ketten, Gold- und Silberwaren
Sild. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren u. 12 Mk. an
musiv goldene
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagweel " 24 "
Wand- und Wackeluhren (gut gehend) " 8 "
Trauringe, massiv Gold " 6 "
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie.

Kohlen

besten und billigsten Hausbrand empfiehlt in stets frischen
Bezügen **Joseph Huck, Römerberg 12.**

gebrauchte Sachen, Möbel, Gold, Silber
Kleider, Schmuck, Teppiche und Alles
Denkbare kauft zu hohen Preisen 1766
K. Ney, Helenenstrasse 4.

Glücksblei,

Präparirtes!

nach altem Verfahren, nur bei 2241
M. Rossi, Binnigier,
Mezgergasse 3, Grabenstr. 4.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eimerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 303.

Sonntag, den 29. December 1895.

X. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement!

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns, das verehrliche Publikum von Wiesbaden und Umgebung zum gest. Abonnement auf unser Blatt ergebenst einzuladen.

Als im August des Jahres 1894 der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in den Besitz des unterzeichneten Verlags überging, haben wir den Grundsatz ausgesprochen, in unserem Blatte niemals eine einseitige Partei- oder Interessenpolitik zu verfolgen, sondern auf politischem Gebiet völlig unabhängig und unparteiisch, offen und frei für die Interessen der Allgemeinheit einzutreten. Dieses Versprechen glauben wir gehalten zu haben.

Unser Grundsatz, für wenig Geld ein reichhaltiges und volksthümliches Blatt zu bieten, hat allseits dankenswerthe Anerkennung gefunden und den Kreis der Freunde und Leser des General-Anzeigers so bedeutend vermehrt, daß er

längst die zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden

Tagesblätter besitzt.

Dieser Erfolg kann uns nur zu weiterer energischer Thätigkeit anspornen. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird auch im neuen Quartal eine streng unparteiische Politik pflegen, sich freihalten von allen parteipolitischen, wie religiösen Streitigkeiten und in objectiver, sachlicher und nachdrücklicher Weise die Interessen der Bevölkerung von Stadt und Land vertreten; die freundliche Mitarbeit, sowie gute Rathschläge aus unserem Leserkreis werden uns dabei stets willkommen sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint regelmäßig Nachmittags (Sonntags erscheint noch eine Morgenausgabe) und unterrichtet seine Leser schnell und zuverlässig über alle wichtigen Ereignisse des Tages, sowohl durch Privattelegramme, wie durch politische, lokale und provinzielle Mitarbeiter. Der telegraphische Courzettell bringt stets die neuesten Course.

Als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden enthält der „Wiesbadener General-Anzeiger“ zuerst von sämtlichen hiesigen Blättern und allein in authentischer Form alle amtlichen Bekanntmachungen. Die amtliche Fremdenliste, die Eucharistieprogramme, sowie die Civilstands-Register des königlichen Standesamtes werden von allen anderen hiesigen Blättern erst 12–24 Stunden später dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nachgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt,

ferner allwöchentlich eine

humoristische Beilage

und das besonders bei der Landbevölkerung beliebte Beiblatt

Der Landwirth,

Ein praktischer Rathgeber für Haus- und Landwirthschaft.

Ferner erhält der Leser regelmäßig zweimal im Jahr ein praktisches Eisenbahnführerbuch, einen Wandkalender u. als Gratisbeilage.

Dem lokalen und unterhaltenden Theil wendet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu. Mit dem heutigen Tage beginnt der Abdruck einer neuen, ungemein fesselnden Original-Novelle:

— **Das Geheimniß der „Maria“** —

von Anton von Persall,

die sicherlich den Beifall aller Leser finden wird. Gleichzeitig hatten zahlreiche interessante Plaudereien und kleine Feuilletons des Abdrucks.

Wie aus dem stetig wachsenden Umfang unseres Blattes hervorgeht, der sich in den letzten Wochen auf die bisher nie erreichte Höhe von 44 Seiten gesteigert hat, ist dasselbe auch ein

allgemein anerkanntes Insertionsorgan ersten Ranges,

welches den in ihm enthaltenen Anzeigen weiteste Verbreitung und besten Erfolg sichert. Für die Bekanntmachungen der Staats- und Gerichtsbehörden, wie der Ortsvorstände u. sind die Publikationen im „Wiesbadener General-Anzeiger“ von anerkannt größter Wirksamkeit, da sich sein Leserkreis gleichmäßig stark über die Stadt und die umliegenden Ortschaften, besonders den Rheingau, erstreckt. Um auch in anderer Beziehung ein Organ für Jedermann, ein den Bedürfnissen der Bevölkerung entgegenkommendes Blatt zu sein, und unseren Lesern die hohen Kosten für ihre Anzeigen zu ersparen, haben wir die schnell beliebt gewordene Einrichtung getroffen, daß unter der Rubrik „Kleine Anzeigen“ jede Zeile nur mit 5 Pfennig berechnet wird; bei Benutzung eines Inseratenbuchs hat jeder Leser ein Inserat von 5 Zeilen vollständig umsonst. Alle Familiennachrichten, Wohnungs- und Stellengesuche, Vereinsnachrichten, sowie Anzeigen jeder Art finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung. Derselbe besitzt zur Zeit

53 Agenturen in der Umgegend

von welchen das Blatt für 50 Pfg. monatlich zu beziehen ist.

Wir laden unsere verehrlichen Mitbürger zu recht zahlreichem Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ freundlichst ein; ein Probeabonnement auf unser Blatt zum Preis von 50 Pfg. für Monat Januar wird Jedermann von der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Dargebotenen überzeugen.

Der Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers,
Schmuggelbengen & Hannemann.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt mit den Blättern der ersten Ausgabe

20 Seiten.

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. d. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer No. 10, sowie bei den Herren: Kaufmann G. Bücher Nachfolger, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Tannusstraße 25; Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1 und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 22. December er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Decembr. veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 14. December 1895.

Der Magistrat

Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Die städtische Dampfwalze kann nach Magistratsbeschuß den Nachbargemeinden und Privaten auf deren Antrag leihweise überlassen werden. Reflektanten wollen sich mit ihren Anträgen an das Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau wenden, welches die näheren Bedingungen mittheilen wird.

Wiesbaden, den 19. December 1895.

Das Stadtbauamt.

Winter.

296

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird bei der unterzeichneten Stelle eine confiscirte Ente öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. December 1895.

Das Accise-Amt. Jehrung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 303.

Sonntag, den 29. December 1895.

X. Jahrgang.

Ein Weihnachtsabend auf hoher See.

Von Kontre-Admiral a. D. Reinhold Werner · Wiesbaden.
(Nachdruck verboten.)

Der liebe Gott hat es mit uns Deutschen gut gemeint und uns auf unserm Lebensweg ein Gnabengeschenk mitgegeben, für das wir ihm nicht dankbar genug sein können: ein für alle zarteren Empfindungen empfängliches Gemüth.

Wir sind dadurch vor anderen Völkern bevorzugt; sie haben nicht einmal einen Ausdruck dafür, was wir mit dem Worte verbinden, und wir können sie nur bedauern, daß sie das hohe, uns durch unser Gemüth erwachende Glück entbehren müssen, oder es wenigstens nicht in der innigen Weise aufzufassen vermögen, wie wir.

Ein Ausfluß dieser beneidenswerthen Gabe ist die reine, herzbevegende Freude, mit der Alt und Jung den Weihnachtsabend, wie wir ihn in Deutschland feiern, erwarten und ihn festlich begehen.

Wie tief und dauernd muß dies Gefühl in unsern Herzen wurzeln, wenn der Deutsche es überall mit sich hinaus nimmt in weite Fernen, wohin immer des Schicksals Wellen ihn verschlagen mögen, unter alle Himmelsstriche, zu allen fremden Völkern, um es dort durch die schöne Feier zu bethätigen, der die Eingeborenen in schweigendem Staunen zuschauen, ohne ihren Sinn und die Gefühle des Fremdling zu verstehen, die diesen beim Anblick des brennenden Weihnachtsbaumes bewegen.

Unser Tannenbaum wächst ja nur in den nördlichen Klimaten, aber gar viele Deutsche wollen auch unter der Gluth der Tropen Sonne nicht auf ihn verzichten, der so manche traute Erinnerungen aus der glücklichen sorglosen Jugendzeit, aus dem unvergessenen Heim des Elternhauses wachruft, und wer es vermag, der läßt ihn, sorgsam verpackt, um ihn möglichst frisch grün zu erhalten, zu Schiff von Europa kommen. Nur, wenn die Möglichkeit nicht dazu vorhanden ist, sucht man ihn durch Cypressen, Cedern, oder andere Gemächse zu ersetzen, die der Tanne ähneln.

In der einen oder anderen Form habe ich den Weihnachtsbaum in Südamerika, in Afrika, auf den entlegenen Inseln der Südsee und fern im Osten, in China und Japan getroffen, wo immer sich Deutsche angesiedelt oder längeren Aufenthalt genommen haben. In letzterem Lande erschien er zum ersten Male im Jahre 1860. Unser Gesandter, Graf Eulenburg, hatte ihn in dem von der japanischen Regierung ihm als Wohnung angewiesenen Sinto-Tempel aufstellen lassen, um mit seinem Personal, der deutschen Schutzwache und den geladenen Offizieren unseres Ge-

schwaders das Fest in heimischer Weise zu feiern. Es war eine mächtige Cypresse, die im Glanze von Hunderten von Lichtern und im reichsten Baumschmuck prangte; ungezählte Japaner umstanden den Tempel, dessen Thüren und Fenster geöffnet waren, und betrachteten in Staunen und Bewunderung die seltsame, nie gesehene Erscheinung.

Und so nimmt der Deutsche seinen geliebtesten Feiertag auch mit auf das weite Meer hinaus und an ihm herrscht eitel Lust und Freude an Bord auf unseren Kriegsschiffen, mag es draußen auch bisweilen wild hergehen und Sturm und See sein Fahrzeug umtoben.

In rührender Voraussicht sorgen Commandant und Officiere schon bei dem Verlassen des heimischen Hafens für die nöthige Zahl der kleinen Geschenke an die Mannschaft, denn Niemand soll an diesem festlichen Abend leer ausgehen, Niemandem der stille Friede, den der brennende Baum auf die Gemüther ausstrahlt, geraubt werden. An diesem Tage werden alle wieder zu Kindern; mit derselben freudigen Spannung, wie dereinst in der Jugendzeit, sehen sie ihm und den Ueberraschungen entgegen, welche die Güte der Vorgesetzten ihnen zu bereiten gedankt und die der Weihnachtsmann aus seinen schier unerschöpflichen Vorräthen darbieten wird.

Aber auch die Matrosen selbst legen keineswegs die Hände in den Schooß, und Alle sind rührig bestrebt, die Feier so schön und würdig wie möglich zu gestalten. Lange vorher sind ihre geschickten Finger dabei beschäftigt, das Wesentlichste, die Bäumchen, ohne welche dem Feste die rechte Weihe fehlen würde, zu beschaffen.

Das Schiff befindet sich auf hoher See, viele Wochen hat man kein Land gesehen, woher sollen die Tannen kommen und jede Packung (Tischgesellschaft), deren es bis zu dreißig an Bord gibt, will auf ihrer Pack doch nicht den brennenden Baum entbehren.

Da gilt es denn die Herstellung künstlicher Bäume, und es ist wahrhaft bewundernswürth, welches Geschick und welche Erfindungsgabe dabei entwickelt wird. Die einzelnen Künstler haben sich möglichst heimliche Plätze in den unteren Räumen des Schiffes gesucht, wo sie in ihren langen Nußstunden ungestört arbeiten können, denn Jeder will die Kameraden überraschen und ihnen den Rang ablaufen. Es sind nur einfache Materialien, die ihnen für ihr Werk zu Gebote stehen, Holz- und Tauerwerkstücke, bunte Pappbaumwolle aus der Maschine, Blechstücke und Papier, aber sie genügen, um daraus überraschend schöne Bäumchen hervorgehen zu lassen und täuschend die Natur nachzuahmen. (Schluß folgt.)

Deutschland.

* Berlin, 28. Dec. Die Feier des 18. Januar. Durch Inserate in den Morgenblättern fordert der hiesige Festauschuß auf, den Jahrestag der Kaiserproclamation durch einen Festkommers in der Philharmonie am 18. Januar Abends zu feiern.

— Zur Weihnachtsfeier in der kaiserlichen Familie erfahren wir noch: Der Kaiser hat unter Anderem von seiner Gemahlin sechs Vimonadenbecher aus kostbarem englischem Porzellan mit den dazugehörigen goldenen Bößeln erhalten, ferner zwei Oelgemälde, Landschaften, sechs decorirte Porzellanteller mit Szenen aus dem Marineleben und eine Stuguhr, deren converges Uhrglas das Zifferblatt bedeutend vergrößert. Die Kaiserin wurde von ihrem Gemahl mit einem großen Oelgemälde, eine Scenerie an der Seefläche darstellend, beschenkt; außerdem erhielt sie einen alterthümlichen kostbaren Halschmuck, der an einer Kette zu tragen ist. Unter den zahlreichen Geschenken, welche die kaiserlichen Prinzen erhielten, interessieren besonders die Gewehre und die Trommeln. Die Gewehre sind verkleinertes Modell 88, zu Spandau ausgeführt, und in allen Theilen dem deutschen Ordnonanzgewehr völlig gleich. Trommeln erhielten in diesem Jahre Prinz Adalbert und seine beiden jüngeren Brüder, da Prinz Eitel Friedrich bereits Weihnachten 1893 ein ganz gleiches Exemplar bekommen hat. Es sind Instrumente ganz neuen Modells (N. 92) mit Spannschrauben, anderer Tragweise u. s. w. Auf dem Weihnachtsfest des Kronprinzen prangte noch eine Uhr, genau einem Schweizerhause nachgebildet. Außerdem haben die drei ältesten Prinzen Officiersbecken erhalten. Bleisoldaten und ähnliches Spielzeug waren auf den Tischen der Prinzen in bunter Menge aufgestellt. Dem kleinen Joachim bereitete ein Kasperle-Theater große Freude. Der Kronprinz wurde auch durch die vollständige Ausrüstung eines Garde-du-Corps erfreut. Prinz Friedrich Eitel erhielt ein Geschenk, auf welches er sich schon lange gefreut hatte, einen prächtigen kleinen Grauschimmel. Die kleine Prinzessin erhielt eine Wäsche, Plätt- und Wäscheausstattung mit allem Zubehör. Der sehr schön verlaufene Weihnachts-Vorstellung bei dem Lehr-Infanterie-Bataillon wohnten auch die fünf ältesten Prinzen bei. Jurecht hielt der Commandeur von Ulster eine Ansprache, dann sangen die Theilnehmer der schönen Feier Weihnachtslieder und darauf präferirte sich der Weihnachtsmann, dem Vernehmen nach ein Gefreiter, und hielt an die Prinzen eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache, wobei er auch eine Ruthe für die unartigen Kinder zeigte. Mit vielen Scherzen warf er schließlich vergoldete Rüsse unter die Anwesenden.

— Das socialdemokratische Wochenblatt „Der Socialdemokrat“ wird laut Beschluß des Dresdener Parteitages am Samstag zum letzten Mal erscheinen. Der Leiter des Blattes, der Reichstagsabgeordnete Schippel, welcher gegenwärtig eine zweimonatliche Gefängnisstrafe verbüßt, übernimmt die Stelle eines Partei-Archivars. Das übrige Personal wird im „Vorwärts“ weiter beschäftigt.

Ungarn.

* Paris, 27. Dec. Der Senat wird wahrscheinlich heute Abend die Budget-Berathung beenden. Die parlamentarische Session wird heute oder morgen geschlossen werden.

* Belgrad, 27. Dec. Der König hat das Entlassungsgesuch des Verkehrsministers Petkowič angenommen und den Oberlieutenant Kosja Radarsewitsch zu seinem Nachfolger ernannt.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

(Nachdruck verboten.)

I.

Eine jener qualvollen, alle geistige und körperliche Kraft verzehrenden Julinächte, vor denen der Reiche wie vor einem Gespenst in die Seebäder oder in die Berge flieht, hatte sich wieder auf New-York herabgelassen. Auf das abgekehrte, nach Ruhe lechzende New-York, dessen stinkender Athem vergebens einen Ausweg suchte aus der dicken, regungslosen, glühenden Atmosphäre, die seit Wochen über ihm lagerte.

Am Tage ist es noch eher zu ertragen. Die tolle Jagd nach dem Dollar läßt nicht Zeit, an die Schweißtropfen zu denken, die von der Stirne perlen; aber des Nachts, wenn das müde gearbeitete Gehirn, die ermatteten Glieder ihren Dienst versagen, energisch Ruhe verlangen und, von der unerträglichen Hitze von neuem aufgestachelt, nicht finden können, da beginnt erst die Qual.

Unten im Hafen lagen träge, wie schlafende Ungeheuer, riesige Segelschiffe im schwarzen, faulenden Gewässer, das matt von Zeit zu Zeit mit dumpfem Geräusch an ihre Seiten schlug. Seit Wochen lagen sie da und warteten auf den ersten Windstoß, der sie wieder diesem Traumleben entreißen sollte.

Hier und da erlöste Rubersschlag oder ein kurzes Lächeln, während von der Hafenstraße her aus hell erleuchteten „Salons“, die ihren grellen Schein bis hierher warfen, der Lärm der Kneipe brang.

Durch mächtige Hafentransportschiffe von den übrigen Seglern getrennt lag die „Maria“, ein stattlicher Schooner, dessen goldenes Wahrzeichen am Bug, eine Jungfrau mit einem Eichenkranz, vom Lichte einer gegenüberliegenden Kneipe getroffen, blühte und funkelte. In ihrem schwarzen Vauche glühte ein Licht, ein rother Strahl aina davon

aus und zitterte über die dunkle Wasserfläche. Auf Deck, auf einem Haufen Taus sah Bill Steven, der zweite Steuermann. Der Kapitän befahl ihm, heute Wache zu halten, das war noch nie dagewesen, sonst schlief die „Maria“ mit geschlossenen Luke ebenso unbewacht wie ihre Schwestern rings umher.

Hier und da klang's aus der offenstehenden Luke der Kapitänsluke wie Geldgeklimper — das war wohl der Grund dieser ungewöhnlichen Vorsicht.

Bill Steven starrte in sich verloren hinüber in den wüsten Lärm der Kneipen, wo dunkle Gestalten aus und ein schwankten, und ab und zu durch Lachen und Schreien hindurch die melancholischen Laute des Banjo ertönten.

Sein frisches, jugendliches Gesicht mit dem rötlich-blonden Flaum um das Kinn, seine muskulöse, gesundheitsfrohe Gestalt ließen ihn gerade nicht als eifrigen Anhänger dieses Lebens da drüben erkennen — und er war es auch nicht.

Wilhelm Steven war ein echtes Kind der Nordsee. Ihr Brausen war ihm Wiegenlied, ihre Wogen die Heimath seiner Knabenjahre, wenn er mit dem Vater zum Fischfang auszog; sie ernährte seine Familie und zuletzt fraß sie ihr Haupt, den Vater, zuletzt wird sie wohl auch ihn fressen, den Sohn, der jetzt die alte Mutter ernähren muß, die daheim in der kleinen Hütte sehnsüchtig seiner harret. Zwei Jahre ist er nun schon auf Reisen — der Schooner kam von der Südküste — und er sehnste sich ebenso nach ihr, wie sie nach ihm.

„Bill, mein lieber guter Bill, hüte Dich vor schlechten Kameraden und dem gebrannten Wasser, die zwei haben schon mehr Seeleute umgebracht als das Meer — Bill, den! an Deine Mutter!“

So sagte die alte Steven, als er schlief und brückte mit ihren zitterigen Händen sein Gesicht an das ihrige. Daran dachte jetzt Bill Steven, während sein Auge nur mechanisch an dem Lichtschein da drüben hing.

Er hatte den Rat der Mutter befolgt und hatte es auch schon zum zweiten Steuermann gebracht, und in drei Monaten längstens war er daheim und konnte ihr eine hübsche Summe erspartes Geld einhändigen.

„Wenn ich nur von diesem rohen Burschen, dem Kapitän, schon erlöst wäre; er haßt mich, seit ich mich geweigert, die schwarze Ladung an Bord zu nehmen, die für New-Orleans bestimmt war,“ dachte Bill Steven und spuckte verächtlich auf das Deck. „Und die ganze Bande, die zu ihm hält, alle hassen mich, und das ist ein Hundeleben, so Monate lang in einem Schiffsraum eingesperrt sein mit Leuten, die einem die Pest an den Hals wünschen. Nun, in drei Monaten ist's vorbei — dann —! Was er nur heute zu rechnen hat da unten, gewiß wieder ein unlauberes Geschäft, das den Tag scheut; der verdächtige Kerl, mit dem er heute Nachmittag verhandelt hat, wird wohl dabei im Spiele sein!“

Er beugte sich über die Regelle, um zu sehen, ob noch Licht in der Kojie brenne. Plötzlich vernahm er hinter sich ein Geräusch, ein Geflüster, rasch wandte er sich um, da fühlte er sich von kräftiger Faust die Kehle zugeschnürt, ein härtiges, dunkles Gesicht drängte sich vor das seinige, und ein Schlag auf den Hinterkopf, offenbar von einem zweiten geführt, machte alles um ihn her sich brechen; dann fühlte er sich noch in die Höhe gehoben — ein lautes Ausrufen, und die Bestimmung schwand ihm.

Als er wieder erwachte, fand er sich nur schwer zu recht, er lag mit dem Oberkörper auf einem Floß, wie man es zur Wegschaffung des Unrates im Hafen oft benutzte, die Füße hingen im Wasser, den schmerzenden Kopf konnte er nur mit Mühe erheben. Das war die „Maria“, das Schiff vor ihm — so viel sah er; aber wie kam er hierher? — Ein dumpfer Knall, ein markerschütternder kurzer Schrei schien in diesem Augenblicke aus dem Innern des Schiffes zu bringen, da, wo der blutrote Lichtkreis herausfiel. (Fortsetzung folgt.)

* **Konstantinopel**, 27. Dec. Nach amtlichen Berichten haben die Armenier 2500 und die Türken 250 Mann in dem Kampfe, der der Einnahme von Zeitun voranging, verloren.

* **Venezuela**, New-York, 27. Dec. Nach einer Depesche der New-York World aus Caracas hat vorgestern dort eine große Kundgebung gegen die Engländer stattgefunden. Der Minister des Innern hielt eine Rede, in der er betonte, Venezuela würde sich nur einem Schiedsgericht unterwerfen oder, falls ein solches nicht bewilligt würde, zu den Waffen greifen.

Finanzielle Rundschau.

× **Frankfurt a. M.**, 27. Dec.

Das Jahr schließt so schlecht, wie die kühnste Phantasie sich's kaum denken könnte. Daß sogar zwei so eminente Friedensmächte, wie Amerika und England, in eine gegenseitige Kriegsbewehrung hineinkommen konnten, hat wohl vor Mitte December Niemand gedacht. Und dennoch mußte auch dieser letzte Stoß noch die Börse treffen. Bei solchen Gelegenheiten nun ist es immer Wien, das eine beispiellose Ohnmacht zeigt, also doch noch immer nicht die geringste Aussicht hat, endlich einmal konsolidiert zu werden. Dabei ist natürlich von einem Wiedereintreten Wiens in seine frühere Rolle, als der eigentlich impulsive Platz, überhaupt keine Rede mehr.

Wenn wir die verschiedenen Monate dieses Jahres übersehen, so haben Creditactien ihren höchsten Cours im März und August und sind am 23. Dec. noch etwas höher gewesen, als im April; Disconto-Commandit sind im August und September am höchsten und stehen in der letzten Decemberrunde noch beträchtlich unter dem Liquidationscours vom Januar. Dasselbe ist bei Darmstädter der Fall, nur daß hier das Fallen in jüngerer Zeit weniger stark war. Staatsbahn hatten im März und Juni den höchsten Gipfel erstiegen und sind im November und December am stärksten gefallen. Gotthardbahn waren in nicht zu großen Schwankungen in den ersten beiden Monaten am höchsten und fielen seit October successive. Anders Schweizer Nordost, die im August und September am stärksten stiegen und in den beiden letzten Monaten am stärksten zurückgingen. Bochumer Gußstahl hatten im September und October ihre optimistischen und im ersten Quartal ihre pessimistischen Course. Ähnlich bewegten sich Laurahütte, die ja auf ziemlich den gleichen bestimmenden Umständen folgen.

Von Kohlenwerthen stehen Gelsenkirchener im October den höchsten Cours, den wiederum im Januar und Februar. Hibernia und Harpener sind noch weit höher im December als im ersten Quartal. Italiener sind im Juni, August und September am höchsten und niedriger als jetzt, im ganzen Jahr nicht gewesen. Deutsche Bank, deren Courdentwicklung wegen der beabsichtigten Capitalerhöhung doppelt interessiert, waren vom Mai bis April sehr stark erhöht, (um nicht weniger als 16 pCt.), sodann noch einmal von Juli bis August um 12 pCt. und fielen sodann im November 12 pCt. und im December 19 pCt. Dagegen haben Reichsbank Ende dieses Jahres ihren höchsten Cours.

Die amerikanische Krise mag rascher vorübergehen, während der Zuckermarkt noch ganz unter dem Drucke jener Unruhen und Aufstände steht, die entweder mit Gewalt oder gar nicht niedergeschlagen werden. Paris ist dabei so stark interessiert, daß gegen diese Gefahr sogar der Krach des Geldactiengebiets zurücktritt, der doch gewiß unerhört genug war. Geld bleibt so fleißig, daß sogar unsere Consols darunter leiden. Zu Ultimo bietet Berlin Geld zu 6—7 pCt. an.

Locales.

* **Wiesbaden**, den 28. December.

* **Das Geheimniß der „Maria.“** Den vorstehenden Titel führt eine neue höchst spannend geschriebene Novelle von Anton von Perfall, mit deren Abdruck wir in der heutigen Nummer beginnen. Die neue Erzählung schildert mit ergreifender Charakteristik die Leiden

Ja, so war's! Räuber hatten ihn überfallen, ins Wasser gestürzt — es galt dem Kapitän und dem Golde, dessen Klang er vor kurzem vernommen. Der Schrei kam von ihm, wohl sein letzter, dem grauenhaften Lärm nach.

Sollte er um Hilfe rufen? — Dann tödten sie ihn, ehe ihn jemand hört; und wer soll ihn denn hier hören, das lärmende, trunksüchtige Volk da drüben doch nicht! — Hilfe holen? Wie aber herauskommen mit den zerschundenen Gliedern, unbemerkt? Und dann wäre es ja auch schon zu spät, und in einigen Minuten haben die da drinnen ihr Geschäft beendet. Aber etwas mußte doch geschehen!

Sein Blick fiel auf die Strickleiter, die von der Seite des Schiffes herabhing, um den täglichen Verkehr zu erleichtern, er probierte seine Glieder, sie schmerzten ihn, aber sie schienen nicht gebrochen zu sein. Leise ließ er sich ins Wasser und erfaßte nach einigen Schwimmbewegungen die Leiter. Vorsichtig mit der Rechten sich haltend, kletterte er hinauf und hob den Kopf über die Regeling. Auf dem Deck war nichts zu sehen, die Thür zum Schiffsraum stand offen. Jetzt vernahm er Tritte die Stiege herauf; Bill zog seinen Kopf rasch zurück und blickte durch das Drahtgitter des Geländers. Ein Mann erschien in der Oeffnung, eine kleine Laterne in seiner Hand, beleuchtete einen Augenblick grell sein Gesicht — nur einen Augenblick — dann löschte er sie aus, es war gerade, als ob ein Blitz darüber hingefahren wäre. Bill erkannte dasselbe, dunkle, behartete Gesicht, das ihn drohend anstarrte, als ihm die Befinnung schwand, aber der Augenblick war doch zu kurz, um die Züge genau zu kennen und im Gedächtniß zu behalten, nur eine gerötete Narbe über dem linken Auge glaubte er bemerkt zu haben. Die Gestalt trat auf Deck, eine zweite folgte, im Dunkel nicht erkennbar. Diese trug der ganzen Haltung nach etwas Schweres unter dem Arme. Beide gingen leise aufsteigend gegen das Vordertheil und verschwanden in der Dunkelheit. Ein Aufspringen auf einen harten Gegenstand wurde hörbar, dann leiser Ruberschlagn — dann war alles still.

(Fortsetzung folgt.)

eines vom Schicksal verfolgten norddeutschen Steuermannes, in den Goldgruben von Californien, dem erst nach langen Jahren erschütternden Glends eine glückliche Heimkehr in sein Vaterland beschieden ist. Der Name des berühmten Romanciers, dessen Arbeiten stets in den ersten deutschen Blättern, u. a. in der „Köln. Ztg.“, zum Abdruck kommen, bürgt dafür, daß unsere geschätzten Leser in dem neuen Werke eine ebenso gediegene, wie fesselnde Unterhaltungslektüre finden werden.

* **Se. Durchl. Prinz Nikolaus von Nassau** reist mit Familie am 8. Januar nach Cannes, um dort Winteraufenthalt zu nehmen. Bekanntlich weilte dasselbst schon seit einem Monate der Schwiegersohn Sr. Durchlucht, der Großfürst Michael Michailowitsch, Kaiserl. Hoh., mit seiner Familie.

* **Personalnachrichten.** Herr Professor Range am Königl. Gymnasium in Fulda ist an das Gymnasium in Wiesbaden versetzt worden und wird am Schluß des Schuljahres, zu Ostern, nach hier übersiedeln. — An die bei dem hiesigen Königl. Amtsgericht neu errichteten Sekretärstellen sind zum 1. Febr. l. J. die Herren Amtsgerichtsekretäre Kellner, zur Zeit in Herborn, und Beckmüller, zur Zeit in Ufingen, versetzt.

— **Pfarrpersonalien.** Der zum evangelischen Pfarrer in Kroppach gewählte Herr Pfarrer K. L. S. von Neufurth wird am 16. Januar seinen Dienst daselbst antreten. — Die dadurch erledigte Pfarrstelle zu Neufurth wird durch das Kgl. Konsistorium wieder besetzt werden. Bewerbungen sind an dasselbe zu richten.

— **Jur. einflussigen Vererbung** des durch den Tod des Pfarrers W. in o. erledigten Pfarrdienstes in Vorschlag ist Herr Pfarramtskandidat Gust. Klawe von hier dorthin entsandt worden. Die Pfarrstelle zu Vorschlag wird durch Gemeindevwahl wiederbesetzt.

* **Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse.** Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 8. Dec. bis 4. Dec. d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 12,8 als gestorben gemeldet. In der Berichtswache blieb der Gesundheitsstand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit im Allgemeinen eine ähnlich niedrige wie in der Vorwoche.

× **Die weitere Ausgabe von Neujahrsabblösungsfarten** findet morgen Sonntag Vormittags von 10 bis 1 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 10, statt.

* **Reichshallen-Theater.** Vielseitigen Wünschen entsprechend findet Dienstag, 3. December (Silvester), Nachmittags 5 Uhr eine vollständige Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt, wozu eine jede erwachsene Person das Recht hat, ein Kind frei mit einzuführen. — Die Abendvorstellung fällt an diesem Tage aus. — Mittwoch, 4. Januar, vollständiges neues Programm.

(—) **Disfunktionsstunde.** „Bemerkenswerthe Ereignisse des vergangenen Jahres“ lautete das Thema der Disfunktionsstunde im Christlichen Arbeiterverein. Die Diskussion, zu der Gäste willkommen sind, findet heute, Sonntag 4 Uhr, im Hespig, Platterstraße 2, statt.

* **Katholischer Kaufmännischer Verein.** Wie schon erwähnt, hält der Kath. Kaufmännische Verein hier heute Sonntag Abend im großen Saale des Kath. Gesellenhauses (Dohmeimerstr.) seine Abendunterhaltung mit Ball ab. Die Mitglieder und geladenen Gäste des Vereins seien hierdurch nochmals auf diese Feier aufmerksam gemacht. Der Beginn der Feier ist pünktlich auf 7½ Uhr festgesetzt, damit der Ball frühzeitig anfangen kann. Ein sorgsam zusammengestelltes Programm bietet die volle Garantie für ein gutes Gelingen des Festes.

* **Der Wiesbadener Militärverein** erläßt im heutigen Inseratentheil die Einladung zu seiner am Neujahrstage, Abends, stattfindenden Weihnachtsfeier, worauf an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht wird. Dieses Fest ist unter allen Veranstaltungen, welche der Verein seinen Mitgliedern im Laufe des Jahres bietet, unstreitig das beliebteste, das beweist regelmäßig die ganz enorme Zahl der Theilnehmer. Auch heuer wird die Feier sich zu einer würdigen gestalten, zumal die Anordnungen seitens des Vorstandes in dem Maße getroffen sind, daß das Ganze an Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen wird. Das Programm verzeichnet wie üblich: Concert, Verlosung und Ball.

— **Die Weihnachtsfeier des Männer Gesangsvereins „Union“** unter gütiger Mitwirkung des Musikdirectors Richard Haertel fand am zweiten Feiertag im Römersaal statt, und war es eine Lust, wahrzunehmen, wie die Anhänger und Verehrer der Union herbeieilten, und die weiten Räume bis auf den letzten Platz füllten. Es sollte aber auch Niemand in seinen Erwartungen getäuscht bleiben, und schon das musikalische Auftreten der wackeren Sängerschaafe machte einen noblen Eindruck. Der technische Leiter des Vereins, Herr Haertel hatte ein abwechslungsreiches, reiches Programm zusammengestellt, und gereicht die Ausführung desselben dem Dirigenten und der Union zur wohlverdienten Ehre. Stimmungsvoll war die Ausarbeitung, und empfindungsvoll der Vortrag der Chöre, deshalb der reiche Beifall nach jeder Nummer ein gerechter. Ueber die Violinvorträge des Herrn Musikdirectors R. Haertel läßt sich dem früheren Lob nur neues zufügen. Ein Meister seines Instruments entlockte er demselben Töne, welche mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen wurden. Als Solosänger traten Herr Th. Schlein und Herr R. Koffel auf, und entledigten sich dieselben ihrer Aufgabe musterhaft. Herr Schlein sang a) „Mein Viehherd ist ein Weber“, von Schilbach und b) „Frühlingsstunde“ von Höfer äußerst reizend und ernste stimmungsvollen Applaus. Den Schluß des Concerts bildete ein eintactiges Theaterstückchen: „Handels Gardinenpredigten“ und war dieser Griff ein wirklich lohnender. Die in diesem Lustspiel beschäftigten Damen und Herren des Vereins spielten, als wenn sie der Bühne angehörten, und fanden demzufolge auch ein recht dankbares Publikum. Aufwundernd Beifall und Hervorrufe wurden denselben am Schluß zu Theil. Ein musterhafter Ball beschloß die schöne, ehrenvolle Feier für die Union.

— **Männergesangsverein „Cäcilia“.** Das diesjährige Weihnachts-Concert findet Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag), Abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 33 statt. Das reichhaltige Programm verzeichnet Männerchöre von Abt, Senzel und Böhm, drei gemischte Chöre, einen Frauenchor, sowie 2 Soli für Tenor; auch 2 Stücke für Harmonium und Cavier sind verzeichnet. An das Concert schließt sich eine Christbaumverlosung und Ball an.

* **Der Männergesangsverein „Silba“** feiert seine Weihnachtsfeier Sonntag, den 29. December, Abends 8 Uhr anfangend, in der Turnhalle Hellmündstr. 33 durch ein Vocal- und Instrumental-Concert, Theatervorstellung, Verlosung und Tanz. Dieses Fest erfreute sich stets der allgemeinen Beliebtheit der Publikum und wird auch diesmal der beste Erfolg nicht ausbleiben. Das Concert schließt mit einem Theatervorstellung „Der Rasenball“ im

Dachstübchen“, mit dessen Aufführung 10 sachkundige Damen und Herren betraut sind. Somit wird es den Besuchern dieser Veranstaltung an Abwechslung nicht fehlen.

* **Die diesjährige Weihnachtsfeier der Gesellschaft „Flora“** findet heute Sonntag, den 29. December, Nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale „zur Waldbühne“, Platterstraße 21, statt, worauf die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins aufmerksam gemacht werden.

~~~~~

Der  
„Wiesbadener General-Anzeiger“,  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

**Probe-Abonnement** für einen jeden Monat **50 Pf.** frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,

er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämmtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

**Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich**

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

~~~~~

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Darmstadt**, 28. Dec., Nachm. Der Großherzog empfing heute Vormittag den neu ernannten bayerischen Gesandten, v. d. Pfordten, beauftragt Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. — Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters wurde hier ein Comité für eine allgemeine Erinnerungsfeier an die Kaiser-Proclamation gebildet.

× **Berlin**, 28. Dec., Nachm. Finanzminister Miquel, der in Folge einer Erkältung erkrankt war, hat gestern bereits in seiner Wohnung wieder Vorträge angehört und wird in den nächsten Tagen die Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfang übernehmen.

× **Berlin**, 28. Dec., Nachm. Der Redacteur des Vorwärts, Kuhnert, hatte sich heute vor dem hiesigen Landgericht bezüglich eines Artikels „Gnade, wem Gnade gebührt“, wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängniß.

× **Wien**, 28. Dec., Nachm. Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg stattete heute Vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, einen längeren Besuch ab.

× **Wien**, 28. Dec., Nachm. Reichskanzler Fürst Hohenlohe bleibt auch morgen noch hier und reist am Montag Abend nach Berlin zurück.

× **Prag**, 28. Dec., Nachm. In der heutigen ersten Sitzung des Landtags kam es zu argen Ständalscenen infolge eines Austritts der jungzeichlichen Abgeordneten gegen den Grafen Thun. Als der Oberlandmarschall und dessen Vertreter Begrüßungsansprachen gehalten und Graf Thun das Wort ergriff, rief Abg. Engel mit weithin schallender Stimme: „Wir werden diesen Vertreter der Regierung niemals anhören.“ Drohende Flüsse erhoben sich, man rief wild durcheinander: „Wir würden uns an seiner Stelle schämen, hier zu sitzen.“ Zwei andere Abgeordnete erklärten das Erscheinen des Statthalters für einen Skandal, den man sich nicht gefallen lassen dürfe. Als der Lärm weiter andauerte, verließen die Jungzeichlichen den Verhandlungssaal.

× **Basel**, 28. Dec., Nachm. Die Beamten und Angestellten der Centralbahn haben die Offerte der Direction, den am schlechtesten bezahlten Angestellten 5% Lohnzuschlag zu gewähren, einstimmig abgelehnt. Morgen findet eine große Protestversammlung statt, in der eine Einigung aller Angestellten der Hauptbahnen zwecks gemeinsamen Lohnkampfes angestrebt werden soll.

× **Konstantinopel**, 28. Dec. Der französische Botschafter erhielt die Nachricht, daß 2000 Armenier, welche von Zeitun nach Messina flüchteten, von den Türken niedergemetzelt seien.

× **Washington**, 28. Dec., Nachm. Es wird berichtet, daß die Regierung entschlossen sei, eine Anleihe von 10 Millionen Dollars zu machen und für dieselben Bonds auszugeben. — Aus Caracas wird gemeldet, daß dort wieder große Manifestationen stattfanden, in denen besonders Cleveland sehr gefeiert wurde. Der Minister des Innern erklärte, Venezuela werde keinen Zoll breit Landes abtreten, wenn es nicht durch Waffengewalt dazu gezwungen werde.

~~~~~

**Wetterbericht für Sonntag.**

Ein großes barometrisches Maximum überdeckt ganz Deutschland und das südliche Skandinavien. Eine Depression liegt westlich von Irland. Es dürfte für Sonntag zunächst Andauer des stillen, theils heiteren, theils bedeckten Frostwetters zu erwarten sein.

~~~~~

Neues aus aller Welt.

— **Der Wasserverbrauch in London** ist mit dem raschen Wachstum dieser Riesstadt so enorm gestiegen, daß man sich dort gezwungen sieht, das nicht mehr zureichende süße Leitungswasser für Bad- und Badzwecke, sowie zur Straßenreinigung durch Seewasser zu ersetzen, mit welchem Projekt sich das englische Parlament auch in seiner nächsten Tagung beschäftigen wird. Zur Ausführung dieses Projektes bedarf es man das nötige Quantum Seewasser an einem passenden gelegenen Standorte der Nordsee zu entnehmen, es in große Reservoirs in die hügelige Umgebung Londons zu treiben und von da den central gelegenen Stadtgegenden zuzuführen. Die Verwertung des Seewassers ist nur für die Straßenbepflanzung und -reinigung, sowie für die Badeanstalten in Hotels, Schulen und anderen öffentlichen Anstalten geplant. Den Tagesbedarf an Seewasser schätzt das Patent- und technische Bureau von Richard Püders in Götting auf etwa 10 Millionen Gallonen (ca. 45 Millionen Liter) um welches Quantum der Verbrauch von süßem Frischwasser sich dann verringern dürfte.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 29. December 1895. 282. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Zum ersten Male:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Act von J. Hofreiter und
F. Gail. Musik von J. Mayer.
Arrangirt von Fr. A. Balbo. Musikalische Leitung: Herr Capell-
meister E. Mar.

Sir James Plumpschire	Herr Rudolph.
Lady Plumpschire	Frl. Lindner.
Bob,	Anna Ulrich.
Jonny,	Clara Schütz.
Verly,	Auguste Müller.
Tommy,	Hedwig Jakob.
Der Spielwarenhändler	Herr Hofe.
Sein Factotum	Herr Greve.
Ein Commis	Herr Nowak.
Ein Commisnair	Herr Pohl.
Die Puppenfee	Frl. Clever.
Japanesin,	H. v. Kornaghi.
Chinesin,	Frl. Reicher.
Bébé,	Frl. Quaironi
Lambour,	F. Gutter.
Spanierin,	F. Kessler.
Stegerin,	F. Kappes.
Mohrin,	F. Walder.
Boet,	F. Fuchs.
Polichinelle,	Herr Rohmann.
Portier,	Herr Ebert.
Chinesin,	Herr Martin.
Jolai	Herr Lehmann.
Ein Ritter,	

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Röh. — Regie: Herr Röh.
Prinz Wolfgang.
Herr von Wahlberg, Cavalier des Prinzen.
Der Leibarzt.
Der geheime Sekretär.
Der Kammerdiener.
Erster Palast des Prinzen.
Zweiter Palast des Prinzen.
Dritter Palast.
Vierter Palast.
Frau Josef, eine arme Wittwe.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster.
Eugen, Schlossverwalterstochter.
Gräfin Bernan.
Fraulein von Reusfeld.
Kammerherren, Jäger, Kammerjungen.

Nach dem 1. St. findet eine längere Pause statt.
Jeder Erwachsene hat das Recht, auf sein Billet ein Kind
frei mitzunehmen oder für 2 Kinder ein Billet zu lösen.
Kleine Preise. Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.

Ein Bauer	Herr Neumann.
Deffen Weib	Frl. Ulrich.
Der Kind	Höfchen Rudes.
Ein Dienstmädchen	Frl. Rohr.
Ein Packträger	Herr Ohlmeier.
Ein Kadenbener	Herr Mayer.
Ein Briefträger	Herr Dobner.

Sonntag, den 29. December 1895. 283. Vorstellung.

21. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac
und L. Halévy.

Carmen	Frl. Brodmann.
Don José, Sergeant	Herr Krauß.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Ruffert.
Buniga, Lieutenant	Herr Kligisch.
Moralès, Sergeant	Frl. Radtloff.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Herr Rudolph.
Alas Bastia, Inhaber einer Schenke	Herr Haubrich.
Dancario	Herr Pohl.
Remendado	Herr Clever.
Fräulein	Herr Neumann.
Mercédès	Herr Ruffert.
Ein Führer	Herr Ruffert.
Soldaten.	Herr Ruffert.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Escamillo Herr L. Strauß.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen
sind arrangirt von Annetta Balbo und werden ausgeführt von
den Damen Quaironi, H. v. Kornaghi, Fuchs, dem Corps de Ballet
und 24 Compagnen.

Die größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. — Einfache Preise.
Montag den 30. December 1895. 284. Vorstellung.

Das gelbene Kreuz.

Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen von S. J. v. Rosenthal.
Musik von Ignaz Brüll.

Montan de l'Ancre, ein junger Edelmann	Herr Buff-Gießen
Nicolas Pariser, Wirth zur Mühle	Herr Haubrich.
Christine, seine Schwester	Frl. Radtloff.
Therese, seine Conscience und Braut	Frl. Clever.
Bombardon, Sergeant	Herr Ruffert.
Soldaten, Knechten, Bauern und Bäuerinnen, Kinder, Musikanten.	

La Cosmopolitana.

Lanz-Divertissement, arrangirt von Annetta Balbo. Ausgeführt
von den Damen Quaironi, H. v. Kornaghi, Fuchs und dem
Ballet-Perfonale.

Nach dem 1. Akte und nach Schluß der Oper findet eine längere
Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Kleine Preise.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Dienstag, den 31. December, (Schluß) findet aus-
nahmsweise die Hauptvorstellung Nachmittags 5 Uhr statt.
Ermäßigte Eintrittspreise. Jede erwachsene Person hat das
Recht ein Kind frei mit einzuführen. Abends bleibt das Theater
geschlossen.

Eine tüchtige, perfecte
Restaurationsköchin
sucht Stelle. Mehrgg. 32. 8973*

Eine geübte, tüchtige, durchaus
perfecte Köchin sucht Stelle
in einer Pension oder bei großer
Herrschaft. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl. 8972*

Tüchtiges Mädchen
vom Lande findet sofort Stelle
in der Felsenhandlung von Karl
Müller, Bauergasse 13. a

**Tüchtige
Reisende**
auf Special-Artikel (Kirchliche
Zwecke) gef. Vorzug. 29. Dec.,
10—1 Uhr, Hellmündstr. 6 Stb.

**Schrift-
färberinnen**
gesucht. 8981*

**Wiesbadener Stanio-
u. Metallkapsel-Fabrik**
H. Flach, Markt rafe 3.

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere v. Post. Stellen-
ausw. Courier. Berlin, Westend. 3.
Von einer achtbaren kinder-
losen Familie auf dem Lande wird

ein Kind

von besseren Leuten zur
Pflege und Erziehung
gesucht, f. gute Pflege und Be-
handlung wird zugesichert. Off.
postlagernd L. S. 50 Rhein-
brühl. 8979*

**Ein feiner Zehrl. und ein
einfache Kleiderkranz, ein
Cylinder-Bureau, 1 Kommode,
1 oval. Tisch, 1 Spiegel, 1 gr.
Kinderbett, alles wie neu u. sehr
billig zu verkaufen Adlerstr. 18a,
Borbergh. 1. St. a**

Umzüge mit Feder-
volle billigt
H. Hübner,
8922* Zuisenstraße 16.

Verloren
vom Römberg bis Platterstr. 96
einen mattblauen Fächer. Dem
erfindlichen Finder ein gute Belohn.
Abzug. Platterstr. 11. 8964*

Residenz-Theater.

Sonntag, den 29. December 1895. Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. Zum letzten Male:
Lachende Erben. Komische Operette in 3 Akten von Carl
Weinberger. Abends 7 Uhr. 106. Abonnement-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: **Herr Alfons.**
Comödie in 3 Akten von A. Dumas fils. Vorher: Novität! Zum
letzten Male: **Die sieben Geiseln.** Märchenspiel von Engel-
bert Humperdinck. Text von Adelheid Wette.
Montag, den 30. December 1895. Geschlossen.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,70
3 1/2. do.	104,05
3. do.	99,15
4. Preuss. Consols	105,05
3 1/2. do.	104,05
3. do.	99,10
5 1/2. Griechen	29,50
5 1/2. Ital. Rente	83,50
4 1/2. Oest. Gold-Rente	101,90
4 1/2. Silber-Rente	83,80
4 1/2. Portug. Staatsanl.	40,90
4 1/2. do. Tabakanal.	90,40
3. Russere Anl.	27,70
5. Rum. v. 1881/83	97,80
4. do. v. 1890	86,10
4. Russ. Consols	100,50
5. Serb. Tabakanal.	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Russere Anl.	61,30
5 1/2. Türk Fund.	86,50
4 1/2. do. Zoll.	90,00
1 1/2. do.	18,00
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	101,90
4 1/2. Eb. v. 1889	103,90
5 1/2. Silb.	84,90
5 1/2. Argentinier 1887	58,20
4 1/2. innere 1888	47,00
4 1/2. Russere	47,50
4 1/2. Unif. Egypter	101,80
3 1/2. Priv.	100,80
5 1/2. Mexicaner Russere	87,60
5 1/2. do. E.-B. (Feh.)	83,80
3 1/2. do. cons. inn. St.	28,70

Stadt-Obligationen.	
3 1/2. abg. Wiesbadener	100,10
3 1/2. 1887 do.	101,20
4 1/2. do.	101,30
4 1/2. 1886 Lissabon	68,00
4 1/2. StadtRom II/VIII	81,50

Rathskeller.

Am Dienstag, den 31. d. Mts., Abends
7 1/2 Uhr beginnend, veranstalte ich einen
Sylvester-Schmaus

verbunden mit

Concert.

Der Preis des Converts ist 3 Mk. un-
wollen sich Theilnehmer bis spätestens Dienstag
Mittag 1 Uhr in die bei mir aufliegende Liste gefl
einzeichnen.

Für Nichttheilnehmer beträgt der Eintritt an
diesem Abend 1 Mk. pro Person.

Karl Bausenhart.

Empfehle in großer Auswahl

Selbstverfertigte Pelzwaaren

von den geringsten bis feinsten Qualitäten in neuesten Facons.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzröcken genau nach Wunsch und
neuestem Schnitt.

Reparaturen und Extra-Anfertigung von Pelzwaaren
billigst und prompt

Fürscherei Carl Braun,

1605 Michelsberg 13 Wiesbaden, Michelsberg 13.

Bett

vollständig mit Deckbett und
Kissen für 25 M.,
Kleiderschrank
zweithürig, noch neu, 28 M.,
Küchenschrank mit Glasauflage
18 M., großes Real 6 M.,
zwei Stühle à M. 1.50,
Bilder, Haus- und Küchen-
geräthe und dgl. mehr sofort
zu verkaufen 8977*

Helenenstraße 4,
Hinterhaus 1. Stod.

Gesucht sofort

ein Hausbursche, der etwas
Serviren kann u. ein tüchtiges
Dienstmädchen in Wirth-
schaft. Näheres kleine Schwal-
bacherstraße 4. 8970*

Bei Umzügen

sucht ein gewandter Mann
Beschäftigung im
Packen von Glas und
Porzellan

unter Garantie. Off. erbitte unt.
R. 39 an d. Exp. d. Bl. 8969*

Mehrere Reisende

werden sofort gesucht für kirchliche
Zwecke für E. und R. Off. unt.
R. 38 an d. Exp. d. Bl. 8969*

Ein gefestetes

katholisches Mädchen
mit guten Zeugnissen zu
3 Kindern gesucht. Reg.
Baumeister Trimbom,
Rheinstraße 84, III. 8965*

Der Ausverkauf

6 Bärenstrasse 6
in Galanterie-, Luxus- u. Broncewaaren un-
div. Rippes dauert nur noch bis zum 1. Januar
Bereinen bestens empfohlen; sehr günstige Gelegenheit schöne
Geschenke zu enorm billigen Preisen zu erhalten.

A. Weller-Koenen.

Die anerkannt feinsten

Punsch-Essenzen

aller Art, der renommierten

Punsch-Liqueur-Fabrik

von Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln

empfehlen

2267

J. C. Keiper, Kirchg. 38.

An unsere Mitbürger!

Im October d. J. wurde in Meran beschlossen, die nächste Generalversammlung des Internationalen Gasthofbesitzer-Vereins im Jahre 1896 hier abzuhalten, ferner wurde in Landau im Juli d. J. gelegentlich der Verschmelzung sämtlicher deutschen Gastwirthe-Vereine beschlossen, den ersten Delegiertentag des

„Bundes deutscher Gastwirthe“,

welcher jetzt über eine Mitgliederzahl von über 60000 Mitglieder verfügt ebenfalls in unseren Mauern stattfinden zu lassen.

Da bei diesen Gelegenheiten eine Beteiligung zu erwarten ist, wie sie noch nie dagewesen, so benutzt dies der hiesige „Verein der Gast- und Schankwirthe“ um mit diesen Tagungen eine größere Ausstellung für das Hotel- und Gastwirths-, sowie verwandter Gewerbe zu verbinden.

Dieselbe soll mindestens 4 Wochen dauern und mit einer Reichhaltigkeit ausgestattet werden, wie hier noch nie eine Ausstellung gewesen, und welche daher nicht nur auf Interessenten, sondern auch auf das gesammte Publikum eine große Anziehungskraft ausüben wird.

Da eine solche Ausstellung mit großen Kosten verbunden, ist es nothwendig einen Garantiefond zu sammeln — wir vertrauen und rechnen daher auf das Entgegenkommen und die Mitwirkung unserer Mitbürger und werden uns erlauben, in den nächsten Tagen Listen zum Einzeichnen von Beiträgen durch einige Herren des Vorstandes circulieren zu lassen.

Wiesbaden, 27. December 1895.

Der Vorstand des Vereins der Gast- u. Schankwirthe des Stadt- und Landkreises Wiesbaden.

M. Wirbelauer, 1. Vorsitzender.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Sonntag, den 29. December d. J., Nachm. 5^{1/2} Uhr, in der

Turnhalle, Hellmündstraße 33:

Sedster Volks-Unterhaltungsabend,

Weihnachtsfeier für Kinder,

unter gütiger Mitwirkung der Fr. **Mathilde Possin-Lipski**, Königl. Schauspielerin, des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn **C. Hoh. Meister**, und eines

Kinder-Chores.

Leitung der Kinder-Chöre die Herren **W. Geis** und **R. Hötzel**.

Das ausführliche Programm ist an den Anschlagtafeln ersichtlich.

Saöffnung: 5 Uhr. Anfang: 5^{1/2} Uhr.

Eintrittskarten für Erwachsene à 10 Pf., für Kinder die Hälfte nebst Programmen sind bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben bei: **P. Enders**, Michaelsberg 32, **Heinrich Leicher**, Langgasse 25, **C. W. Poths**, Langgasse 19, **W. Stauch**, Friedrichstraße 48, in den Volksbibliotheken, sowie in der Volkshochschule, Frankenstraße 7.

Turn-Verein.



Montag, den 30. December, Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wirtschafts-Angelegenheiten.
2. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

2254

Der Vorstand.

Karl Ney & Cie, Auktionatoren und Tagatoren,

übernehmen Versteigerungen und Taxationen jeder Art zu billigem Prozentsatz.

Geschäftsempfehlung und Neu-Eröffnung!

Hochverehrtem Publikum, hochverehrten Herrschaften mache die ergebene Anzeige, dass ich die seit Jahren betriebene

Conditorei & Wiener Café

von Herrn **A. Saher** käuflich erworben und sämtliche Lokalitäten habe ganz neu herrichten lassen. Mein ganzes Bestreben wird sein das mich beehrende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich somit höflichst die frühere Kundschaft des Herrn **A. Saher**, sowie das hochverehrte Publikum Wiesbadens, mir Ihr geschätztes Vertrauen entgegenbringen zu wollen. Bemerke noch, dass ich auch nur gute Biere führe.

Hochachtungsvoll

W. Heyer, Conditor,
Conditorei und Wiener Café
(Hotel Petersburg),
Museumstrasse 3. 2237

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. cr., Vorm. 10 u. Nachm. 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage nachverzeichnete Mobilien in meinem Lokal Schwalbacherstr. 7

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:
als: 2 franz. Betten (complett), 1 do. mit Seegras-Matratze, 1 Sopha, 1 Chaiselongue, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch mit Marmorpl., 1 einhür. Kleiderschrank, 1 Bücherreal, 2 Rohrühle, 1 sp. Wand, 2 Tische, 1 Schließkorb, 1 Blumentisch, 3 Deckbetten, 9 Kissen m. pr. Federn, 2 Steppdecken mit weißer Wolle, 2 Cousten, 20 Blatt Vorhänge (sehr gut), Gallerieen, Halter, eiserne Stangen, 8 Rouleaux, Kommode- u. Tischdecken, 28 feine Frauenhemden mit Spitzen und Handstickereien, 5 Herren-Sporthemden, versch. Herrenhüte, Herrenstiefel, 2 Waschgarnituren, 2 Stehlampen, Wasserflaschen, 1 Wederuhr, 3 Ledertaschen, 2 feine Jagdgewehre mit Damastläusen, Einlegrohr (unter Garantie), 1 Revolver, Jagdputzfilien, als: Stühle, Taschen, Gewehrfutteral, Riemen, Peitsche, Pühererschlinge, Patronenziehler, Halsband, Muff (Fuchspelz), Jagdmittel (wasserdicht), sowie noch sonst. Gegenstände. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Tage.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.
7 Bureau u. Lokal: Schwalbacherstraße 7.

Der

Ring- und Fecht-Club Germania.

veranstaltet Sonntag, den 29. December, von Nachmittags 4 Uhr ab im Saale des Deutschen Hofes, Goldgasse, seine erste

Christbaum-Verloosung

verbunden mit

Tombola und Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie deren Angehörige, Freunde und Gönner des Clubs freundlichst einladen. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

2274 Der Vorstand.

Zum Schweizergarten,

Dambachthal.

Heute Sonntag:



Mieselsuppe.

2275 Achtungsvoll

Friedr. Höfner.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines 2. Curfus, Montag, den 6. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr, für alle Tänze. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, sowie im Unterrichtslokal entgegen.

H. Schwab, Tanzlehrer,
Rheinstraße 81. 8976*

Unterrichtslokal: Marktstr. 26 (Drei Könige).

Frösche u. Schwärmer

zu haben. **Karl Eiohorn, Adlerstr. 13.** 2265

Die größte Auswahl in Schuh- u. Lederwaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833 32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32 Bitte Auslagen zu beachten.

Holzschuhe

in allen Sorten empfiehlt das

Korb-, Holz- u. Bürstengeschäft

von **Karl Wittich.**

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

2273 Die schönste Auswahl in

Neujahrskarten

einfach, fein, humoristisch, dorb, nur Neuheiten, Postkarten von 2 Pfg. an, findet man bei

Jos. Dillmann,

Buch- und Schreibwarenhandlung,

Reugasse 1, (an der Friedrichstr.)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2262

Carneval-Gesellschaft



Grüne Käwer.

Unsere diesjährige

Christbaumverloosung

findet heute Sonntag, den 29. d. Mts., präzis 8 Uhr im Gasthaus zum Haberhausen, Faulbrunnenstraße No. 5, statt. Das Comité.

NB. Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. 8983*

Wiesbadener Inhalatorium,

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.

Prospecte und nähere Auskunft durch Die Direction.

Concurs-Ausverkauf

Von Donnerstag, den 19. December 1895 an findet der Ausverkauf des Warenlagers der

Concursmasse des Buchhändlers J. G. Birlenbach hierselbst

Webergasse 22

in dem daselbst gelegenen Laden statt. Das Lager enthält insbesondere viele Arten von

Büchern, Kunstblättern in verschiedenen Formaten zum Theil gerahmt, Photographien aufgezogen und unaufgezogen, Cabinet in größter Auswahl als Festgeschenk vorzüglich geeignet, Albums, Schreibmaterialien.

Die Bücher des festen Lagers und alles Uebrige wird 33^{1/2}—50% unter dem gewöhnlichen Ladenpreis verkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 2. Januar

1896, Vormittags 10 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Gemeinwald, District „Beilstein“:

101 eichene Werholzstämme von 44 Festmeter,

102 Amtr. Gshubiges eich. Ruthholz,

95 Amtr. buchenes Scheit- und Knüppelholz,

81 eichenes " " "

68 " Stockholz und " "

4350 Wellen

öffentlich versteigert.

Frankenstein, den 27. December 1895.

426 Einz. Bürgermeister.

Feuerwerkskörper,

Electrische Funkenspiele 2c. 2c. für Silvester bei großer Auswahl billigst. 2274

Fahnen-Fabrik und Feuerwerkerei

19 Kirchgasse 19.